33. Jahrgang. Mittwoch, 11. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18333.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juni.

Regierung und Centrum.

Die Bemerkungen, welche der in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegebene halbofficielle Artikel des „Reichsanzeigers" an die Ablehnung des Sperrgesetzes knüpft, können zwar, soweit es sich um die Sache selbst handelt, in keiner Weise überraschen. Der Inhalt des Artikels steht in voller Uebereinstimmung mit der Stellung, welche Minister v. Goßler bei der Berathung der Vorlage im Abgeordnetenhause bis zum letzten Augenblick eingenommen hat. Das Auffällige ist nur, daß die Regierung sich veranlaßt sieht, gerade in diesem Augenblicke Stellung zu den Vorgängen im Abgeordnetenhause zu nehmen. Sie erblickt die Ursache für die ablehnende Haltung des Centrums in der Nachhaltigkeit der früheren Culturkampfstimmung, welche, wie sie meint, bei der Partei noch nicht gänzlich beseitigt sei. Das Centrum hat seine ablehnende Haltung bekanntlich damit motivirt, daß namentlich der niedere Clerus von der Voraussetzung ausgehe, daß ihm eine Entschädigung für die auf Grund des Sperrgesetzes vorenthaltenen Leistungen zukäme und daß die Partei nicht in der Lage sei, über diese Ansprüche zur Tagesordnung überzugehen. Außerhalb des Centrums hat man natürlich nach anderen Motiven gesucht und der Parteileitung, die es ja ohne Zweifel in der Hand gehabt hätte, die Annahme des Gesetzes herbeizuführen, die Absicht zugeschrieben, das Sperrgeldergesetz zu einem Compensationsobject zu machen. Wenn das Centrum im Reichstage die Hand dazu bietet, die Militärvorlage auch ohne Compensationen zu Stande zu bringen, so würde die preußische Regierung sich vielleicht bewegen lassen, diese Leistung des Centrums durch Zugeständnisse an einer neuen Sperrgeldervorlage zu compensiren. Hr. Windthorst hat ja in der vorgestrigen Sitzung der Militär-Commission in dieser Beziehung Erklärungen abgegeben, die natürlich in keiner Weise verbindlich sind, die aber nach der Fassung, in der sie in der „Germania" mitgetheilt werden, geeignet sind, weitgehende Hoffnungen zu erregen. Herr Windthorst hat freilich damit begonnen, zu erklären, daß das Centrum sich endgiltig über seine Stellung zur Vorlage erst in der dritten Lesung im Plenum schlüssig machen werde. Er ließ aber deutlich durchblicken, daß die Partei unter Umständen nicht abgeneigt sei, die Vorlage bedingungslos zu bewilligen und weiteren Wünschen für die Zukunft nur in der Form von Resolutionen Ausdruck zu geben, wozu ja auch der Reichskanzler gerathen hat. Hinterher freilich machte der Centrumsführer allerlei Vorbehalte bezüglich der zweijährigen Dienstzeit, bezüglich der Erweiterung der Rekrutenvacanz und der Vermehrung der Dispositionsurlauber und fügte dann hinzu:

„Ein großes Entgegenkommen gegen die Forderungen der Regierung ist vom Hause und von uns beabsichtigt. Wenn aber jeder Wunsch auf Compensation abgelehnt wird, weiß ich nicht, was daraus werden kann."

Die Absichten des Herrn Windthorst sind damit so deutlich wie möglich bezeichnet, wenn noch die Andeutung hinzugefügt wird, daß möglicher Weise die Stimmung zu Gunsten der zweijährigen Dienstzeit in Süddeutschland die Ausführung dieser Absichten erschweren oder verhindern könnte. Diese Möglichkeit ist allerdings nicht ausgeschlossen. In Centrumskreisen besteht in der That eine ziemlich lebhafte Mißstimmung in Folge der ablehnenden Haltung der Regierung in der Frage der zweijährigen Dienstzeit und Herr Windthorst wird Mühe genug haben, die Dinge in seinem Sinne zu leiten. Erleichtert wird ihm diese Aufgabe sicherlich nicht durch die unzweideutige Erklärung des Reichskanzlers, daß die im Abgeordnetenhause abgelehnte Sperrgeldervorlage den einzig möglichen Weg zu einer Erledigung der Frage zu Gunsten der katholischen Kirche enthalte. Der Ausdruck der Hoffnung, daß die Culturkampfstimmung bei allem guten Willen sich allmählich verlieren würde, wird im Centrum gerade wenig Eindruck machen. Mit der Herrschaft des Herrn Windthorst über die Partei würde es wohl bald zu Ende sein, wenn diese Hoffnung der Regierung sich erfüllen sollte.

Der Reichskanzler und die auswärtige Politik im Reichstage.

Bei der Beantwortung der Interpellation betreffend den Paßzwang in Elsaß-Lothringen hat der Reichskanzler v. Caprivi, nachdem er die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Maßregel unter Vermeidung unnöthiger Härten dargelegt, der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Einbringung von Interpellationen dieser Art ohne Fühlung mit der Regierung dem Reichsinteresse nicht entspreche. Im vorliegenden Falle gab er sich gleichwohl der Hoffnung hin, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, für deren Besserung in letzter Zeit zu seiner besonderen Befriedigung vielfache Symptome vorlägen, nicht Schaden leiden würden. Der Reichskanzler knüpfte daran den Wunsch, daß Anträge, welche sich auf Fragen der auswärtigen Politik beziehen, in Zukunft erst nach Rücksprache mit ihm eingebracht werden möchten. Wäre er in diesem Falle befragt worden, so würde er natürlich vertraulich den Antragsteller in wenigen Minuten davon überzeugt haben, daß die Einbringung des Antrages sich nicht empfehle. — Das Verfahren, welches der Reichskanzler v. Caprivi hiermit befürwortet, wird bekanntlich in allen constitutionellen Staaten in der Regel beobachtet. Wenn im Reichstage bisher davon abgesehen worden ist, so hatte das seinen Grund nicht in dem Mangel an Rücksicht auf die auswärtige Politik des Reiches, sondern darauf, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck namentlich für Mitglieder der Linken unzugänglich war.

Ueber die nächste Sitzung der Militär-Commission,

in welcher die Specialdiscussion beginnen soll, war bis gestern noch keine Bestimmung getroffen. Man nimmt jetzt an, daß die Specialdebatte in zwei Sitzungen zu Ende gehen wird. Die in der Sonnabendsitzung der Commission von dem General Vogel v. Falkenstein gehaltene Rede über die wirthschaftliche Bedeutung der dreijährigen Dienstzeit und des Militärdienstes überhaupt, welche nach dem Beschluß der Commission den Mitgliedern gedruckt zugehen sollte, liegt bis jetzt noch nicht vor, obgleich der General nach der Abstimmung über den Antrag Richter bemerkte, daß er sich dem Beschluß der Commission fügen werde. Die Abgeordneten sind zu der Vermuthung, daß die Mittheilung des Wortlauts der Rede auf Veranlassung des Kriegsministers unterblieben sei. In der nächsten Sitzung der Commission wird diese Frage ohne Zweifel klar gestellt werden.

Ueber Vorbereitungen für den Etat auf 1891/92

schreiben die Berliner „Pol. Nachr.":

„Obwohl die Nachtragsetats auf 1890/91 noch nicht sämmtlich festgestellt, geschweige denn die zur Durchführung der Beamtenbesoldungserhöhungen nothwendigen Einzelanordnungen zum Abschluß gebracht sind, so sind doch in den preußischen Einzelressorts die Vorbereitungen für den Etat auf 1891/92 schon in vollem Gange; denn am 1. Juli ist bekanntlich der Termin, an welchem nach königlicher Bestimmung die Anmeldung von Mehrbedürfnissen für die Finanzverwaltung vorgelegt und begründet sein muß. Wenn bisher die Neuanforderungen innerhalb der Staatsregierung mit solcher Strenge auf ihre Nothwendigkeit geprüft wurden (?), daß Abstriche im Abgeordnetenhause nur ganz ausnahmsweise eingetreten sind, so läge zu einem derartigen strengen Verfahren für 1891/92 noch besonderer Anlaß vor. Da der Reservefonds für außerordentliche Schuldentilgung in dem Staatsschuldenetat seinem vollen Betrage nach für die Erhöhung der Beamtengehälter verwendet ist, bietet der laufende Etat nicht einmal mehr für die aus der preußischen Gesetzgebung zu gewärtigenden Mehrausgaben (Reliktenversorgung der Volksschullehrer etc.) geschweige denn zur Deckung des Mehrbedarfs an Matricularumlagen die Mittel. Der beträchtliche Ueberschuß des Jahres 1889/90 muß, abgesehen von den Beträgen, welche sich aus außerordentlichen Einnahmen zur Deckung ordentlicher Ausgaben entgegenstellen, nach dem Eisenbahngarantiegesetz im vollen Betrage zur Schuldentilgung bezw. Verrechnung auf Anleihen verwendet werden, während manche Einnahmequelle, u. a. die Ueberschüsse der Berg- und Hüttenverwaltung, eher eine rückläufige als eine steigende Bewegung erwarten lassen. Es ist daher klar, daß unter diesen Umständen die Finanzwirthschaft Preußens mit größter Vorsicht und Zurückhaltung geführt werden muß."

Der Ausgleich.

Durch den bereits gemeldeten Ausgleich ist die Gefahr einer Spaltung der freisinnigen Partei, die so überaus nahe gerückt zu sein schien, nunmehr beseitigt und das getrübte Einvernehmen in der Fraction wiederhergestellt. Der Ausgleich ist durch loyales Entgegenkommen von beiden Seiten erzielt worden; jede der beiden interessirten Richtungen hat Concessionen gemacht und jeder sind Concessionen gemacht worden. Es ist einerseits nicht bei dem Beschlusse der Ausschußwahlen vom 11. Mai geblieben, und andererseits ist der Vorsitz im Sieben-Ausschusse, von dem Namen abgesehen, nicht derselbe geblieben, wie er bis dahin war, indem die Befugnisse dieses Postens nicht in einer Hand gelassen, sondern gleichzeitig auf zwei Männer übertragen worden sind, den früheren Vorsitzenden Richter und den am 11. Mai zum Vorsitzenden gewählten Schrader, die beide mit denselben Rechten zur Berufung des Siebener-Comités ausgestattet wurden und im Vorsitz mit einander abwechseln.

Wie nun dieser Ausgleich die Frucht gegenseitigen loyalen Entgegenkommens ist, so ist zu hoffen, daß er auch loyal von beiden Seiten ausgeführt wird, von den Abgeordneten und in der Presse. Die Wähler im Lande werden dies gewiß gern unterstützen. Das, was den Streit an die Oeffentlichkeit gebracht hat und jetzt zurückgestellt ist, wird hoffentlich auch dazu beitragen, daß in Zukunft vermieden wird, was zu neuen Differenzen führen kann.

Abermals ein Interview in Friedrichsruh.

Der Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht in einer Specialausgabe einen Bericht über ein Interview mit dem Fürsten Bismarck. Dieser äußerte sich namentlich über die Arbeiterfrage; je mehr man den Arbeiter gebe, desto mehr verlange er, dies sei nur natürlich. Der Staat sollte sich aber nicht einmischen, um den berechtigten Klagen der Arbeiter abzuhelfen, das schade mehr, als es nütze. (!) Man mache ihm den Vorwurf, daß er erst schuldig gemacht habe; das sei unrichtig, er habe den Arbeitern nur eine Wohlthat erweisen wollen, namentlich mit der Altersversorgung. Der verstorbene Kaiser Wilhelm I. habe zuerst seinen Plan nicht begriffen, sei aber dann mit vollem Herzen dafür eingetreten. Die Arbeiter aber durch gesetzliche Bestimmungen zufrieden machen zu wollen, sei eine Extravaganz, ein Phantom, das sich nicht erfassen lasse. Dem Reichskanzler v. Caprivi spendete Fürst Bismarck das höchste Lob, Caprivi sei ein vollendeter Gentleman, habe einen klaren Kopf und ein gutes Herz und sei großmüthig, er habe eine wunderbare Arbeitskraft und sei überhaupt ein „first class man". Bismarcks Aeußerungen über die auswärtige Politik verspricht der Correspondent in einem zweiten Briefe.

Uebrigens wird in Betreff des Verkehrs des Fürsten Bismarck mit den ausländischen Zeitungsreportern dem „Hamburgischen Correspondenten" aus Berlin geschrieben, daß das Auswärtige Amt in der That seine Ansichten über die Interviews des Fürsten Bismarck, die im Auslande so viel Staub aufwirbeln, zu erkennen gegeben hat, „daß aber Maßregeln vorgeschlagen worden seien, um die Fortsetzung ähnlicher Veröffentlichungen auf geeignetem Wege zu verhindern, ist absolut unglaubwürdig und die angeblich ablehnende Haltung des Kaisers gegenüber solchen Vorschlägen darf demnach als eine Erfindung bezeichnet werden".

Auf der anderen Seite will die „Freis. Ztg." „aus guter Quelle" erfahren haben, daß in der That in Frage gekommen ist, den Fürsten Bismarck strafrechtlich auf Grund des Arnimparagraphen zu verfolgen, daß der Kaiser aber sich zunächst ablehnend gegenüber solchen Vorschlägen erklärt und die erwähnten Circulare an die Botschafter im Auslande veranlaßt habe, in denen die Aeußerungen des Fürsten Bismarck als einfache Aeußerungen eines dem amtlichen Leben vollständig fernstehenden Mannes gekennzeichnet werden.

Socialdemokratische Parteitage

für kleinere Districte sind in der nächsten Zeit mehrfach geplant. Ein Parteitag für einzelne Kreise der Provinz Sachsen hat vor mehr als Monatsfrist bereits stattgefunden, am 22. Juni soll nun für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O., und zwar in Cottbus, ein Parteitag abgehalten werden. Weitere Congresse namentlich für Süddeutschland werden folgen. Auf allen diesen Congressen sind es namentlich zwei Gegenstände, welche die Congreßmitglieder beschäftigen werden. In erster Linie ist die Vermehrung der socialdemokratischen Presse ins Auge gefaßt; an allen Ecken und Enden keimen jetzt, wie Pilze nach einem warmen Regen, die socialdemokratischen Blättchen hervor. Der zweite Punkt ist von wesentlich größerer Bedeutung. Die socialdemokratischen Führer wollen nämlich darüber in Berathung treten, wie am besten die ländliche Arbeiterbevölkerung für die Socialdemokratie gewonnen werden könne.

Das österreichisch-ungarische Marinebudget.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation verhandelte gestern das Marinebudget und nahm dasselbe unverändert an. Der Marine-Commandant Admiral v. Sterneck erklärte im Laufe der Verhandlungen, es würden zu Ende des Jahres 1890 und Anfang des Jahres 1891 drei Kriegsschiffe außerhalb des mittelländischen Meeres segeln und eine größere Escadre werde demnächst die Häfen des mittelländischen Meeres, Frankreichs, Englands, Hollands und Dänemarks berühren und bis Kiel gehen. Im Inlande werde eine größere Torpedobootsflottille behufs Instruction des Personals im Dienst gehalten. Größere Leistungen seien mit Rücksicht auf die zu Gebote stehenden Mittel unthunlich.

Die Opposition in Dänemark.

Wie man uns aus Kopenhagen berichtet, ist die oppositionelle Bewegung gegen das Cabinet Estrup seit einiger Zeit im Wachsen begriffen. Selbst in den der Regierung freundlich gesinnten Kreisen wird zugegeben, daß die Aussichten der ersteren für die bevorstehenden Wahlen in das Landsthing sich entschieden verschlimmert haben. Wenn die Regierung in diesen Wahlen thatsächlich, wie vielfach vorausgesagt wird, nicht bloß einige Sitze verlieren, sondern eine empfindliche Niederlage erleiden sollte, so wird sich ein Systemwechsel als unvermeidlich erweisen. Die Zusammensetzung und die Abstimmungen des Volksthing haben auf die Regierung keinen Einfluß zu nehmen vermocht, und letztere hat wiederholt offen erklärt, daß sie die Macht so lange nicht aus den Händen zu geben gewillt sei, als das Landsthing (Oberhaus) ihr zur Seite steht. Fallen nun die nächsten Landsthingswahlen zu Ungunsten des Cabinets Estrup aus, so wird dasselbe seine einzige Stütze verloren haben. Angesichts dieser Umstände kommt den mehrerwähnten Wahlen diesmal eine ungewöhnliche Bedeutung für den weiteren Gang der inneren Politik in Dänemarck zu.

Ersatzwahlen in Belgien.

Bei den gestrigen Ersatzwahlen zur Deputirtenkammer verloren die Liberalen ihren einzigen Sitz in Gent. Die gesammte clericale Liste in Gent wurde im ersten Wahlgange mit einer Majorität von 500 St. wiedergewählt. In Verviers verloren die Clericalen einen Sitz. In Soignies, Tournai und Lüttich wurden die Liberalen, in Aloft, Audenaerde, Waremme und Hasselt die Clericalen wiedergewählt. In Mons wurde die Liste der Liberalen mit einer Mehrheit von 700 St. wiedergewählt. In Charleroi siegten ebenfalls die Liberalen und verlieren die Katholiken zwei Sitze. Im ganzen haben die Liberalen drei Sitze gewonnen und einen verloren. In Thuin sind zwei Stichwahlen zwischen Katholiken und Liberalen nöthig.

In der französischen Deputirtenkammer

legte gestern, wie aus Paris telegraphirt wird, der Minister des Auswärtigen Ribot auf eine Anfrage Pichons die Gründe sowie die Bedingungen, unter denen Frankreich der ägyptischen Conversion zugestimmt hätte, dar. Ribot verlas eine über diesen Gegenstand an die ägyptische Regierung gerichtete Note und erklärte, die englische Occupation in Aegypten sei nur vorübergehend und er zweifle nicht daran, daß die englische Regierung ihrem Versprechen der Räumung nachkommen werde. Ribot schloß, Frankreich wünsche mit England in den herzlichsten Beziehungen zu leben, aber es könne nicht ohne Widerspruch zulassen, daß sich England in Aegypten festsetze. Die französische Regierung lasse keine Gelegenheit vorübergehen, ohne von neuem darauf zurückzukommen. Die Kammer begleitete die Ausführungen des Ministers mit Beifall.

Die englisch-französische Tunnelverbindung.

Obwohl die Herstellung einer unterseeischen Tunnelverbindung zwischen England und Frankreich vom Londoner Parlament am letzten Donnerstag bereits zum fünften Mal innerhalb weniger Jahre verworfen worden ist, läßt sich doch nicht leugnen, daß der Gedanke selbst ununterbrochen an Terrain gewinnt. Nach Ausweis der parlamentarischen Statistik hatte der bezügliche Antrag im Jahre 1885 noch eine Mehrheit von 182 Stimmen gegen sich; diese sank im Jahre 1888 auf 142, gegenwärtig auf 81 (!) Stimmen. Wenn diese Tendenz dauernd fortwirken sollte, so ließe sich der Zeitpunkt beinahe schon berechnen, wo die Mehrheit gegen sich in eine Mehrheit für das Kanalproject umgewandelt haben würde.

Reichstag.

13. Sitzung vom 10. Juni.

Auf Antrag des Abg. **Windthorst** wird das bisherige **Präsidium**, die Abgg. v. Levetzow, Graf Ballestrem und Baumbach, für die Dauer der Session wiedergewählt.

Es folgt die **Interpellation** des Abg. **Richter**: „Den Herrn Reichskanzler erlaube ich mir zu fragen: Wie denkt der Herr Reichskanzler über die Fortdauer der in den letzten Jahren für Elsaß-Lothringen erlassenen besonderen Bestimmungen in Betreff der Paßpflicht und der Aufenthaltsbeschränkungen?"

Nachdem der Abg. **Richter** die Interpellation begründet und der Reichskanzler **v. Caprivi** dieselbe beantwortet (worüber bereits in der heutigen Morgennummer der „D. Z." telegraphisch berichtet ist), beschließt das Haus in eine Besprechung der Interpellation einzutreten.

Abg. **Guerber** (Elf.): Die Sperre hat die Germanisirung von Elsaß-Lothringen nicht gefördert, sondern um viele Jahre hinausgedrängt. Man hat dadurch den Grenzgraben zwischen Deutschland und Frankreich vertiefen wollen, es ist aber nichts erreicht worden als eine Verhetzung des Volkes. Im Auslande hat über diese Maßregel nur Schadenfreude geherrscht. Auch die Beamten haben keine Freude an dieser Maßregel. Im ganzen Lande und seiner Vertretung herrscht allgemein eine große Mißstimmung. Viele Familien sind durch den Paßzwang in ihren innersten Gefühlen tief verletzt worden. Es wurde der Vater vom Sohn, die Tochter von der Mutter getrennt gehalten. Frankreich wollte man schädigen, und man hat uns geschädigt. Der Reichskanzler sagte, daß französische Offiziere die Pläne von Elsaß-Lothringen nach Frankreich bringen könnten. Wer ein Spion ist, weiß auch ohne Paß durchzukommen. Er braucht nur den Umweg über Basel und Belgien zu machen. Nur möchte ich wissen, ob nicht ganz Deutschland, Italien und Frankreich durchspionirt wird. Dieses Uebel haftet allen Nationen der Neuzeit an, und nur diejenigen sind schuldig, die sich ertappen lassen. (Sehr gut!) Mit dem Paßzwang oder der Grenzsperre hält man dieses Geschmeiß nicht ab. Es läßt sich kaum vor der Humanität rechtfertigen, ein Land für das zu strafen, was in einem Augenblick politischer Erregung geschehen ist. Zur Beseitigung notorisch schädlicher Elemente genügt das Ausweisungsrecht. Nun hat der Reichskanzler gesagt, man werde gnädig verfahren und reichlich Pässe gewähren. Dadurch wird die Unsicherheit nicht beseitigt, wenn nicht das Recht gilt, sondern die Gunst. Der Paßzwang hat den Charakter eines Ausnahmegesetzes. Alle Ausnahmegesetze erreichen das Gegentheil von dem, was sie wollen. Die Socialdemokraten sind die bestorganisirte Partei und das Centrum die stärkste. Darum kann ich nur meine Bitte wiederholen, daß der Paßzwang endlich beseitigt werde. (Beifall bei den Elsaß-Lothringern.)

Abg. **Höffel** (Reichsp., im Elsaß gewählt): Ich danke dem Hrn. Reichskanzler für die Zusicherung, daß in Zukunft eine mildere Praxis eingeführt werden soll, ich danke aber auch dem Hrn. Interpellanten für das Wohlwollen, das er meinem engeren Vaterlande entgegengebracht hat. Wer Elsaß-Lothringen lieb hat, muß wünschen, daß diese Maßregel in Zukunft nicht besteht. Die wirthschaftliche Schädigung des Landes läßt sich zahlenmäßig an dem Rückgang des Verkehrs nachweisen. Das Deutschthum hat durch diese Maßregel auch keine Fortschritte gemacht. Eine mildere Praxis kann nicht durch eine Aenderung in der Anwendung der Verordnung, sondern nur durch Aenderung der Verordnung selbst erfolgen. Es kann nur von Schaden sein, wenn ein Beamter auf diese Weise, ein anderer auf eine andere verfährt. Alle persönliche Willkür muß so viel wie möglich beseitigt werden. Die Geschichte Elsaß-Lothringens beweist, daß es die Liebe zu seiner Religion und die Achtung vor dem Gesetze stets hochgehalten hat, und ein Volk, das diese Eigenschaften behalten hat, ist ein gutes, gesundes, conservatives Volk, das in sich selbst das beste Mittel trägt gegen alle Wühlereien von außen. Der Assimilationsprozeß wird um so kürzer sein, je besser es die neue Herrschaft verstehen wird, die lokalen Eigenthümlichkeiten zu schonen, einen gesunden socialen Ausbau zu fördern und gute wirthschaftliche Zustände zu schaffen. Durch die Paßmaßregel ist das Deutschthum nur um etliche Jahre zurückgeworfen worden. Die Aufhebung der Paßmaßregel liegt deshalb ebenso sehr im Interesse Deutschlands wie in dem Elsaß-Lothringens. Das Reichsland ist nun deutsch geworden, man sollte es danach behandeln und nicht bloß als eine Militärgrenze, auf deren Bewohner man keine Rücksicht nimmt. In der Beurtheilung der reichsländischen Zustände sollte man die Eigenschaft nicht vergessen, die jeder Staatsmann üben muß: die Geduld. Verschonen Sie uns mit dem immerwährenden Fragen, wie es steht mit der Germanisirung? Was versteht man

denn unter Germanisirung? Welche Anschauung sollen wir denn annehmen? Die aus Deutschlands Norden oder die aus dem Süden? Lassen Sie uns unsere Eigenart und machen Sie uns zufrieden, dann wird das Reichsland zu den treuesten Kindern des Reiches gehören. (Beifall.)

Abg. **Hickel** (Soc., gewählt in Straßburg) führt aus, daß der Paßzwang Handel und Gewerbe empfindlich schädige, daß diese Maßregel das Gegentheil von dem erreiche, was man beabsichtige; man macht damit das Volk unzufrieden. Mit Schwertern kann man wohl Länder erobern, aber niemals die Herzen des Volkes.

Abg. **Dellès** (Elf.) schließt sich den Ausführungen der Vorredner an, da der Paßzwang in Metz wohl am schlimmsten empfunden werde, und zwar nicht bloß von Elsaß-Lothringern, sondern auch von den Alt-Deutschen, welche seit längerer Zeit im Lande wohnen.

Abg. **Richter**: Der Reichskanzler hat bezweifelt, ob es angemessen sei, auswärtige Angelegenheiten in einer Interpellation zu verhandeln. In der Allgemeinheit kann ich den Satz nicht gelten lassen. Es giebt sehr wenige Fälle parlamentarischer Erörterungen, in denen nicht auch das Verhältniß zum Ausland in Frage kommt, z. B. bei allen zollpolitischen Erörterungen, besonders aber bei militärischen Fragen. Die Regierung selbst hat bei der Militärvorlage kein Bedenken getragen, die Begründung speciell zuzuspitzen auf französische Wehrverhältnisse, und damit den Anfang gemacht, diese zur parlamentarischen Erörterung zu ziehen. Wäre der Satz richtig, so würde ein großer Theil unserer parlamentarischen Verhandlungen aus der Oeffentlichkeit ausscheiden. Eine Interpellation ist garnicht ein solcher feierlicher staatspolitischer Akt, wie sie von manchen Seiten aufgefaßt wird. Die Form der Interpellation ist allerdings mehr und mehr außer Gebrauch gekommen. Ich bedauere das; ich glaube, auch die Regierung hat Ursache das zu bedauern, weil gerade diese Form der parlamentarischen Erörterung geeignet ist, einer Verständigung vorzuarbeiten. Die Sache ist auch im elsässischen Landesausschuß öffentlich verhandelt worden, obgleich dort die Gefahr einer ungünstigen Berührung ausländischer Verhältnisse noch viel größer war. Auch von nationalliberaler Seite ist die Frage bei der Etatsberathung wie heute von mir zur Erörterung gestellt worden, nur daß vom Abg. Petri damals der Nachtheil dieser Einrichtung weit schärfer hervorgehoben wurde. Ich meine auch, daß der Verlauf dieser Debatte zeigt, daß es sich vorwiegend um die Beurtheilung polizeilicher und wirthschaftlicher Einrichtungen handele, viel weniger um Beziehungen zum Ausland. Der Herr Reichskanzler hat sodann gemeint, die Erörterung über die Wirkung dieser Einrichtung schädige, weil man dann im Elsaß sich um so schwerer daran gewöhnen würde. Es giebt Dinge, an die man sich überhaupt nicht gewöhnen kann. Das sind Einrichtungen wie die Paßpflicht, die überwunden sind, die im Widerspruch stehen mit der ganzen heutigen Verkehrsentwickelung, die so schwerfällig und unerträglich sind, daß sie sich niemals einbürgern werden, weder im Elsaß noch sonst. Ich habe an der Germanisirung des Elsasses ein eben so großes Interesse, wie die Regierung und alle Theile des Hauses, aber ich bin der Meinung, daß diese Einrichtung nicht zur Germanisirung dient, sondern gerade der Germanisirung entgegenwirkt, ebenso wie das Socialistengesetz dazu dienen sollte, die Socialisten zu bekämpfen, aber umgekehrt schon durch sein Bestehen eine Agitationskraft zu Gunsten der Socialisten entwickelte, wie sie eine Agitation nicht hätte hervorbringen können. Auch beim Socialistengesetz ist gesagt worden, man müsse nicht so oft über die Aufhebung sprechen, damit die Socialisten nicht neuen Muth bekämen. Nachher ist eine vollständige Wandlung in den Ansichten eingetreten; man hat die Zwecklosigkeit des Socialistengesetzes erkannt. Auch diese Polizei-Einrichtungen sind für die Zwecke der Germanisirung kein taugliches Mittel, und ich gebe deshalb die Hoffnung nicht auf, daß die Regierung wie beim Socialistengesetz auch jetzt zu entgegengesetzten Ansichten kommen wird. (Beifall rechts.)

Abg. **Windthorst**: Ich glaube, daß die Paßmaßregel das Gegentheil von dem bewirkt und auch ferner bewirken wird, was wir erreichen wollen. (Zustimmung.) Sie greift so sehr in die materiellen und Familienverhältnisse des Landes ein, daß man immer von neuem ihre Aufhebung erwägen muß. Im Landesausschuß, der doch sonst von der Regierung sehr anerkannt wird, haben sich alle Parteien gegen die Maßregel ausgesprochen. Das sollte doch auf die Regierung Eindruck machen. Die Maßregel kann in der Art, wie sie jetzt ist, nicht fortbestehen. Wenn sie auch nicht schon morgen aufgehoben werden kann, so müssen doch die einleitenden Schritte zur Aufhebung thunlichst rasch geschehen. So lange die Aufhebung nicht erreicht ist, müssen Instructionen erlassen werden, welche eine schonendere Handhabung sichern. Die Agitatoren weist man einfach aus, aber wer seine regelmäßigen Geschäfte treibt oder sich auf seinen väterlichen Besitzungen aufhalten will, den soll man nicht belästigen. Maßregeln, die einmal erlassen worden, können natürlich nicht im Handumdrehen beseitigt werden, aber auf die Dauer können sie nicht bestehen bleiben, und sie müssen auch milde gehandhabt werden.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Die Maßregel war in erster Linie der militärischen Sicherheit des Reiches gewidmet und in dieser Richtung vollständig berechtigt; die Regierung hätte ihre Pflicht nicht gethan, wenn sie sie nicht eingeführt hätte. Hoffentlich wird es möglich sein, bei der allmählichen Beruhigung der Zustände die Maßregel ganz in Wegfall zu bringen.

Abg. **v. Bennigsen**: Der Paßzwang ist als politische Maßregel aus besonderen, zwingenden Gründen erlassen worden. Die Maßregel wird in Elsaß-Lothringen politisch als eine Beschränkung, wirthschaftlich als eine Beeinträchtigung und Belastung empfunden. Wir werden uns freuen, wenn die Maßregel wieder aufgehoben wird. Die Regierung, welche für die Ruhe und Sicherheit dieser wiedergewonnenen Grenzlande in erster Linie verantwortlich ist, zur Aufhebung zu drängen, muß aber dem Reichstage fern liegen. In dem Reichslande ist die Neigung zur Wiedervereinigung mit Frankreich noch vorhanden, aus elsässischen Kreisen wird in Frankreich die Neigung zur Wiedergewinnung der Grenzlande genährt. Wir haben zum Reichskanzler die Zuversicht, daß er diese Maßregel nicht länger als nöthig dauern lassen wird.

Abg. **v. Puttkamer** (cons.): Diese Maßregel sollte keinen aggressiven Charakter gegen Frankreich oder gegen Elsaß-Lothringen haben, sie war ein Mittel der Selbstvertheidigung. Es ist sehr leicht, sich auf den Standpunkt der Humanität irgend einer großen Staatsmaßregel gegenüber zu stellen; aber wer die Verantwortung zu tragen hat für die Sicherheit des Reiches, der wird sich die Frage vorlegen, wiegen die Nachtheile nicht sehr viel schwerer, welche aus einer Vernachlässigung entstehen können, als die kleine Verletzung der Humanität? Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens ist von einem so legalen Sinne, wie wenige deutsche Volksstämme. Wir haben sie schützen müssen gegen die fremden Eindringlinge. Jede Milderung der Maßregel müssen wir mit Freuden begrüßen, aber wir können den Reichskanzler nicht drängen zur gänzlichen Aufhebung derselben.

Die Discussion wird geschlossen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Herrenhaus.

15. Sitzung vom 10. Juni.

Der Gesetzentwurf betr. das **Notariat** wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen bis auf § 8, der dahin erweitert wird, daß der Notar bei der Beglaubigung auch vermerken muß, ob die Beglaubigung auf Grund der von ihm erfolgten Fertigung der Unterschrift oder auf Grund der Anerkennung derselben geschieht.

Das **Lehrer-Relictengesetz** sowie das von Langerhans und Zelle im Abgeordnetenhause beantragte Gesetz betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über **die Stadtverordneten-Wahlen** werden nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 10. Juni.

Petitionsberathungen.

Die Petition von Abdeckereibesitzern betreffend die Ablösung und Regelung des **Abdeckereizwanges** wird auf Antrag des Abg. **v. Meyer-Arnswalde** der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Entgegen dem Vorschlage der Unterrichts-Commission, welche Uebergang zur Tagesordnung empfiehlt, werden verschiedene Petitionen von Zeichenlehrern um Erhöhung des Gehalts der **Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten** auf Antrag der Abgg. **Rickert** und **v. Heereman** (Centr.) der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Firma Krupp in Essen petitionirt um **Rückerstattung** von ihr gezahlter **Kohlenfrachten** wegen zu später Gewährung von Frachtherabsetzungen für die Kohleneinfuhr aus dem Auslande bei dem Bergarbeiterausstand von 1889.

Das Haus geht nach einer Erklärung des Geh. Rath **Höter**, daß bei etwaigen späteren Ausständen, welche Mangel an Kohlen für die betheiligten Industrien zur Folge haben könnten, die Regierung ungesäumt mit Frachtermäßigungen für die Einfuhr ausländischer Kohlen vorgehen werde, um zu verhindern, daß große Arbeitermassen in Rückwirkung der mangelnden einheimischen Kohlenproduction arbeitslos würden, über die Petition zur Tagesordnung über.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Deutschland.

L. Berlin, 10. Juni. Die **Commission für die Arbeiterschutzvorlage** setzte heute die Berathung über § 106 fort, wonach Gewerbetreibende, welchen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, mit der Anleitung von Arbeitern unter 18 Jahren sich nicht befassen dürfen, so lange ihnen diese Rechte entzogen bleiben. Abg. Bebel beantragt, den in Rede stehenden Gewerbetreibenden die Ausbildung von Lehrlingen und die Beschäftigung von Arbeitern unter 16 Jahren zu verbieten. Die Commission beschloß mit 19 gegen 3 Stimmen, die bisherige Fassung des § 106 bestehen zu lassen. Zu § 107, in welchem das Arbeitsbuch entsprechend der bisherigen Bestimmung für Minderjährige obligatorisch gemacht ist, beantragt Abg. Wöllmer statt Minderjährige zu setzen: Personen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Regierungsvorlage soll § 107 folgenden Zusatz erhalten: „Die Aushändigung (des Arbeitsbuchs) erfolgt, wenn der Arbeiter das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, an den Vater oder Vormund, andernfalls an den Arbeiter selbst, sofern nicht der Vater oder Vormund ausdrücklich verlangt hat, daß das Arbeitsbuch an ihn ausgehändigt werde. Mit Genehmigung der Gemeindebehörde kann die Aushändigung des Arbeitsbuchs an die Mutter oder an einen sonstigen Angehörigen oder unmittelbar an den Arbeiter erfolgen." Abg. Hähnle ist der Ansicht, daß am Arbeitsort die Verhältnisse des Arbeiters leichter zu übersehen seien, als am Wohnort der möglicher Weise weit entfernt wohnenden Mutter. Auf alle Fälle müsse der Ort genau bestimmt werden. Er spricht den Arbeitsbüchern jede Bedeutung ab. Dieselben hätten für den Arbeitgeber keinen Nutzen, belästigten ihn aber und den Arbeiter in hohem Grade. Keinesfalls sollte ein Arbeitsbuch für Arbeiter über 18 Jahre gefordert werden. Bebel und Gen. beantragen das Verbot der Ausstellung von Arbeitsbüchern oder Arbeitsscheinen. Abg. Grillenberger befürwortet den Antrag Bebel. Er würde dem Arbeiterschutzgesetz nur dann zustimmen können, wenn die schreiendsten Mißbräuche beseitigt würden. Da der Redner sich u. a. auch des Wortes „Brutalität" bedient, wird er vom Vorsitzenden ersucht, sich solcher Ausdrücke zu enthalten. Die Abgg. Hitze und Stötzel (Centrum) sprechen sich für die Beibehaltung der Arbeitsbücher zum Schutze der elterlichen Autorität aus. Bei der Abstimmung wird die Ablehnung sämmtlicher Anträge und die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage beschlossen. Die §§ 108—111 werden ohne Discussion angenommen. In § 112 wird dem Arbeiter das Recht eingeräumt, die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuchs auf Kosten des Arbeitgebers zu beanspruchen, wenn von dem Arbeitgeber unzulässige Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Arbeitsbuch gemacht sind. Um dem Mißbrauch geheimer Zeichen in den Arbeitsbüchern entgegenzuwirken, wird beschlossen, anstatt unzulässiger Eintragungen oder Vermerke zu setzen: Unzulässige Eintragungen, Vermerke oder Merkmale. Darauf wird die Berathung vertagt.

* **[Prinz Heinrich.]** In Marine-Offizierskreisen soll man, wie die „N. N." aus Kiel erfahren haben, viel davon sprechen, daß Kaiser Wilhelm die Absicht habe, seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen, für einige Zeit aus dem activen Marinedienst zurückzuberufen und ihn an seiner Seite zu belassen. Die große Bürde der Repräsentationspflichten, die jetzt von dem Monarchen allein getragen wird und die dem unablässig für das Wohl seines Landes thätigen Herrscher viel Zeit entzieht, soll — wenigstens für die kommende Wintersaison — zum Theil von dem Prinzen Heinrich übernommen werden.

⚓ **[Ein englisches Geschwader]** unter Commodore Powlett, bestehend aus 3 Panzerschiffen mit je 12 Geschützen und der „Calypso" mit 16 Geschützen, wird am 20. d. M. in Christiania eintreffen und entweder dort oder bei Helsingör Kaiser Wilhelm und die deutsche Flotte begrüßen.

* **[Nationaldenkmal.]** Dem Reichstage ist die Vorlage betreffend die Errichtung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Platze an der Schloßfreiheit zugegangen.

* **[Der Berliner Magistrat]** hat dem Baufonds der **katholischen St. Sebastiankirche** einen Beitrag von 40 000 Mk. vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt, wofür ihm von dem Kirchen-Vorstande von St. Sebastian bereits der wärmste Dank ausgedrückt worden ist. Die Feststellung der Baufluchten auf dem Gartenplatz wird demnächst erfolgen.

* **[Die Offiziere auf der Rennbahn.]** Es war, wie bekannt, nichts Seltenes, daß an einzelnen Renntagen manche Offiziere dreimal in den Sattel stiegen; natürlich waren es nicht ihre eigenen Pferde, welche dieselben ritten, sondern die verschiedener Rennstallbesitzer. Der Kaiser hat nunmehr den Wunsch ausgesprochen, daß die Offiziere nur ihre eigenen Pferde oder höchstens die von Kameraden reiten möchten.

* **[Zum Kapitel der Dienstverkürzung bei der Infanterie]** bringt die soeben erschienene Geschichte des 32. Infanterie-Regiments einen höchst bemerkenswerthen Beitrag. Nachdem dort von den außerordentlichen Aufgaben die Rede war, welche die 32er vom Anfang des Feldzuges 1870/71 an bis in den Dezember 1870 zu bewältigen hatten, und die großen Abgänge vorgeführt sind, welche Schlachten und Anstrengungen für das Regiment zur Folge hatten, heißt es Seite 176 wörtlich:

„Was an felddiensttüchtigen Mannschaften beim Regiment noch übrig war, bildete aber auch eine Kerntruppe, welche mit unermüdlicher Ausdauer und bewunderungswürdiger Zähigkeit bis zum Ende des Feldzuges aushielt. Und zwar waren dies fast ausschließlich Hessen, Leute, die meist nur sechs Wochen vorher gedient hatten und nur mangelhaft ausgebildet waren."

Wenn ein solches Urtheil über Mannschaften mit sechswöchentlicher Dienstzeit gefällt wird, dann sollten zwei Jahre nicht genügen? Es sei übrigens daran erinnert, daß gerade dieses Regiment wunderbar vom Schicksal insofern bedacht war, als es dreimal in die Lage kam, die Massenangriffe der französischen Cavallerie, bei Morsbrunn (Wörth) einmal und bei Sedan zweimal, auszuhalten und abzuweisen, ja die feindlichen Massen zu vernichten; und zu solchen Aufgaben gehört doch wahrlich Schießfertigkeit, Ruhe und Disciplin!

* **[Anarchistische Umtriebe.]** Wie rheinische Blätter melden, haben dieser Tage in Aachen Haussuchungen bei verschiedenen anarchistischer Umtriebe verdächtigen Personen stattgefunden. Hierbei sind nicht allein Massen anarchistischer Schriften und Flugblätter, sondern auch sonstiges wichtiges Beweismaterial zu Tage gefördert worden. Das Ergebniß der Haussuchungen hatte mehrere Verhaftungen zur Folge. Bekanntlich kommen die meisten anarchistischen Schriften aus London und werden über die belgische Grenze nach Deutschland eingeschmuggelt.

* **[Herabsetzung der Eisenpreise.]** Der rheinisch-westfälische Roheisenverband ermäßigte die Preise um 4—8 Mk. per Tonne, und zwar für Gießereieisen Nr. 1 von 82 auf 78 Mk., für do. Nr. 3 von 65 auf 60 Mk., für Hämatitroheisen von 82 auf 78 Mk., für Thomaseisen von 68 auf 60 Mk., für Qualitätspuddeleisen Nr. 1 von 78 auf 72 Mk., Nr. 2 von 76½ auf 70½ Mk., für Puddeleisen Nr. 3 von 67 auf 60 Mk., und für Bessemereisen von 82 auf 78 Mk.

Potsdam, 10. Juni. Die **Kaiserin** war wegen leichter Unpäßlichkeit verhindert der heutigen Parade beizuwohnen. Der „Kr.-Ztg." zufolge leidet die Kaiserin am Nesselfieber.

Potsdam, 10. Juni. Von der Friedenskirche fuhr der **Kronprinz von Italien** nach dem Neuen Palais zum Besuch bei der Kaiserin und bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich. Sodann fuhr der Kronprinz nach Potsdam zurück, woselbst derselbe noch weitere Besuche abstattete. Hierauf begab sich der Kronprinz nach Babelsberg, verließ daselbst den Wagen und fuhr später über Glienicki durch den Neuen Garten nach dem Stadtschloß zurück.

Posen, 10. Juni. Zu der Angelegenheit des bevorstehenden Verkaufs der **Rittergüter Orchowo und Slowikowo** an die Ansiedelungs-Commission bemerkt der „Orendownik", daß die Nothwendigkeit den bisherigen Besitzer dieser Güter, den Reichstagsabg. Freiherrn **v. Graeve**, zu deren Verkauf zwinge. Nach dem Verkauf werde Freiherr v. Graeve sein Mandat als Reichstagsabgeordneter wohl niederlegen. Indem der „Orendownik" im weiteren sein Bedauern über den Vermögensverfall des Freiherrn v. Graeve ausspricht, hebt er hervor, daß dieser junge, gebildete und ideale Mann allen Bedingungen entsprochen habe, um eine hervorragende Stellung einnehmen zu können. Er sei darum zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden und habe für öffentliche Angelegenheiten kein Geldopfer gescheut. Die Politik habe seinen wirthschaftlichen Ruin herbeigeführt. Lange Jahre hindurch habe er die Kosten für die Unterhaltung des polnischen Rechtsschutzvereins, in Höhe von 2400 Mk. jährlich, allein getragen, während die politischen Schreier keinen Pfennig dazu beigesteuert, es vielmehr ganz in der Ordnung gefunden hätten, daß Einer alles bezahle. Niemand habe den jungen, damals in öffentlichen Angelegenheiten noch unerfahrenen Mann davor gewarnt, daß er sich durch den Rechtsschutzverein ruiniren werde. So gingen bei den Polen junge, einer besseren Zukunft würdige Männer durch die Politik zu Grunde. Der „Dziennik" und der „Kuryer" hätten es verstanden, die ideale Veranlagung des Freiherrn v. Graeve für die öffentlichen Angelegenheiten auszunützen und hätten ihn beweihräuchert. Sobald aber Orchowo mit Slowikowo verkauft sein wird, werde man auch ihn, wie viele andere, in Vergessenheit sinken lassen.

Köln, 9. Juni. Die hier versammelten rheinischen **Handelskammern** verlangen die Einführung **fünfstündiger Sonntagsarbeit** für die Handelsgehilfen als Einleitung für die Herbeiführung einer vollständigen Sonntagsruhe. Ein Antrag der Handelskammer Köln, die Polizei solle die Befugniß erhalten, beim Contractbruch der Arbeiter unmittelbar einzugreifen, wird abgelehnt.

Stuttgart, 10. Juni. Eine gestern zur Ausgabe gelangte Broschüre „**Actengemäße Geschichte einer Offizierspensionirung**" von Hauptmann z. D. Edmund Miller erregt (dem „Berl. Tageb." zufolge) großes Aufsehen. Sie sucht darzulegen, daß die vielfach laut gewordenen Klagen über ungerechtfertigte Verabschiedungen, über Zurücksetzung des württembergischen Elements gegenüber dem preußischen, über Frictionen zwischen württembergischen Offizieren und preußischen Commandeuren, sowie über die gegen König Karl und die Dynastie gerichteten Strömungen wahr und gerechtfertigt seien. Millers Mittheilungen suchen zahlreiche Offiziere bloßzustellen, darunter auch den commandirenden General v. Alvensleben und den württembergischen Kriegsminister Steinthal.

Oesterreich-Ungarn.

Meran, 6. Juni. Dr. **Herzog Karl Theodor in Baiern** ist mit seiner Familie am 6. d. früh von Meran abgereist. Am Vorabend machten der Kurvorsteher, der Bürgermeister von Meran sowie die beiden Gemeindevorsteher von Ober- und Untermais ihre Aufwartung, um dem hohen Herrn für sein segensreiches Wirken den Dank auszudrücken. Die Abordnung wurde vom Bezirkshauptmann geführt. Der hohe Arzt führte während seiner Anwesenheit 253 Operationen, darunter 67 Star-Operationen, aus. Die Zahl der Patienten, welche ärztlich untersucht wurden, übersteigt tausend.

Troppau, 10. Juni. In Bennisch zogen gestern Abend **Arbeitermassen** durch die Stadt, schlugen bei den Arbeitgebern die Fenster ein und versuchten in die Häuser einzudringen und einen Verhafteten zu befreien, was die Gendarmerie verhinderte. Es sind Militärabtheilungen dorthin abgegangen; die Nacht und der Vormittag sind ruhig verlaufen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Bei dem deutschen Botschafter **Grafen Münster** fand gestern Abend glänzender **Empfang** statt, bei welchem die Minister, die diplomatischen Vertreter, zahlreiche höhere Militärpersonen und andere hervorragende Persönlichkeiten, sowie die deutschen Delegirten des augenblicklich hier versammelten Telegraphencongresses erschienen. — Wie verschiedene Blätter melden, ist der Escadronschef Meunier an Stelle Hues zum 1. Militärattaché bei der Botschaft in Berlin ernannt worden. (W. T.)

St. Etienne, 10. Juni. Von 15 000 Bergleuten haben sich bis heute nur 5000 dem Strike angeschlossen. (W. T.)

Lyon, 10. Juni. Um dem seit gestern währenden Ausstande der **Gasarbeiter** zu begegnen, sind heute Arbeiter von auswärts berufen worden. Einstweilen wird die Arbeit in den Gaswerken durch die Stadtwache und Soldaten geleistet. (W. T.)

England.

London, 9. Juni. Am Gonnabend wurden in **Cambridge** die Namen der Studenten verkündigt, welche das **mathematische Examen** an dortiger Universität mit Auszeichnung bestanden haben. An der Spitze steht eine junge Dame, **Fräulein Philippa Fawcett**, die 22jährige Tochter des verstorbenen ehemaligen Generalpostmeisters, Professor Fawcett. Sie überragt sogar den „Senior Wrangler". Die preisgekrönte Mathematikerin ist eine Schülerin des Frauenseminars in Newhamn.

Am 12. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.29. **Danzig, 11. Juni.** M.-A. b. Tage. M.-U. 2.43.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt mit Strichregen; vielfach Gewitter, strichweise Hagel; theils halbheiter, mäßig warm; angenehm, frische Winde.

Für Freitag, 13. Juni:

Theils heiter, theils bewölkt mit Strichregen und Gewittern; strichweise Hagel. Mäßig warm, angenehm. Schwacher bis mäßiger Wind, zeitweise auffrischend.

Für Sonnabend, 14. Juni:

Veränderlich, theils bedeckt, Strichregen, strichweise Gewitter, theils heiter. Wenig wärmer; Wind vielfach auffrischend.

* **[Wahlbeanstandung.]** Im Wahlkreise **Strasburg** in Westpreußen wurde bei der letzten Landtagswahl als deutscher Compromiß-Candidat der Major a. D. v. Gelle-Tomken (freicons.) mit 110 gegen 82 polnische Wahlmannsstimmen gewählt. Die Wahl wurde bereits unterm 21. Januar 1889 von polnischer Seite angefochten, weil sowohl in Bezug auf die Anfertigung und Auslegung der Wahllisten wie auch sonst Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Die Wahlprüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses kam zu der Auffassung, daß die damals behaupteten Unregelmäßigkeiten die Wahl nicht erschüttern könnten, weil nach der Correctur dem Gewählten noch immer die absolute Mehrheit verbliebe. Das Abgeordnetenhaus trat dieser Auffassung jedoch nicht bei, als der Abg. v. Czarlinski ein Tableau der Wahlbezirke vorlegte und daraus in Bezug auf vier ländliche Wahlbezirke eine auffällige Wahlgeometrie nachwies, welche nachträglich bewirkt und in der betreffenden Kreisblatts-Bekanntmachung damit motivirt war, daß in dem ersten Verzeichniß der Wahlbezirke „Druckfehler" vorgekommen seien. Die Sache wurde an die Wahlprüfungs-Commission zurückgewiesen und letztere ist nunmehr nach nochmaliger eingehender Prüfung aller Beschwerdepunkte zu dem Beschluß gekommen, die Wahl des Hrn. v. Gelle zu beanstanden und über verschiedene Unregelmäßigkeiten Beweiserhebung, zum Theil durch eidliche Vernehmung von Zeugen, zu verlangen. Zunächst soll über die Gründe der Abänderung der vier Wahlbezirke der damalige Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor Jachmann amtlich vernommen werden; die ferner verlangten Vernehmungen betreffen die behauptete nicht vorschriftsmäßige Auslegung der Urwählerlisten in polnisch Brzozie, — ein Bezirk, dessen Kassirung übrigens nur die Zahl der polnischen Stimmen herabsetzen würde. Dagegen erachtet die Wahlprüfungs-Commission die sämmtlichen Wahlmännerwahlen in den Städten Strasburg und Lautenburg sowie in dem Wahlbezirk Michelau für ungiltig, weil in Strasburg und Michelau die Wahllisten nicht nach den gesetzlichen Anforderungen aufgestellt und eingetheilt, auch nicht vorschriftsmäßig ausgelegt sind, und weil in Lautenburg die Wahl der Wahlmänner in drei ungehörig gebildeten Wahlbezirken erfolgt ist. Für Strasburg und Michelau waren sonach 26, für Lautenburg 15 Wahlmannsmandate zu kassiren, von deren Inhabern 36 Stimmen für Herrn v. Gelle, 5 für den polnischen Gegner abgegeben waren. Wird auch der Bezirk poln. Brzozie kassirt, dann bleibt Herrn v. Gelle noch eine Majorität von 2 Stimmen, geschieht dies nicht, dann fehlen ihm 2 Stimmen an der Mehrheit. Mit Rücksicht hierauf und die noch aufzuklärende Wahlgeometrie in den erwähnten 4 Bezirken mußte die Wahl einstweilen beanstandet werden.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 15. Juni tritt in Zeschin bei Carthaus (Westpr.) eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Mieschczyn durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

* **[Beförderung.]** Der vor einer längeren Reihe von Jahren als Stadt- und Kreisgerichtsrath in Danzig beschäftigt gewesene, bisherige vortragende Rath im Reichsjustizamt, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hagens (ein Bruder des im vorigen Sommer verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Hagens in Danzig) ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Proviantamts-Controleur Werning ist von Danzig nach Spandau, der Proviantamts-Rendant Knönagel von Graudenz nach Schwedt a. O., der Proviantmeister Elsner in Erfurt zur Wahrnehmung der Proviantamtsdirector-Geschäfte nach Graudenz versetzt worden.

* **[Unglücksfälle.]** Der Glasergeselle Wilhelm Hahn von hier war gestern mit dem Einsetzen einer schweren Glasscheibe auf dem Perronbache des Bahnhofs Legethor beschäftigt, wobei er das Unglück hatte, von demselben herunterzustürzen. Er erlitt durch den Fall einen Schädelbruch sowie einen Armbruch. Der Schwerverletzte wurde zwar sofort nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst er aber 2½ Stunden nach der Aufnahme starb. — Der Secundaner Leo D. von hier fiel gestern beim Turnen vom Reck herab und erlitt hierbei einen Bruch des linken Unterarms.

* **[Körperverletzung.]** Der Schachtmeister Gustav W. von hier hatte gestern bei dem Reinigen der Radaune beschäftigten Arbeiter K., welcher sich im angetrunkenen Zustand befand, zur Einstellung der Arbeit aufgefordert, worauf ihm K. hinterrücks mit einem Spaten einen Schlag auf den Kopf versetzte, der eine ca. 3 Centim. lange Quetschwunde am Hinterkopfe verursachte. Der Verwundete suchte ärztliche Hilfe im chirurgischen Lazareth in der Sandgrube nach.

M. **[Der Verein der Gastwirthe]** Danzigs und Umgegend beging gestern sein erstes Sommerfest im festlich decorirten Etablissement „Zur Ostbahn" in Ohra. Trotz der sehr ungünstigen Witterung war der Besuch ein ziemlich reger. Den Haupttheil des Festes bildeten Concert der Artillerie-Kapelle, Spiele für Jung und Alt, eine großartige Garten-Illumination sowie ein vom Pyrotechniker Hrn. Otto Rowka ausgeführtes Brillant-Feuerwerk, das großen Beifall fand. Besonders schön

war der Damenfächer in 3 Farben, die rothe und grüne Sonne in drehendem Brillantfeuer und das Schluß-Tableau (Glaube, Liebe, Hoffnung). Ein Kinder-Umzug in altdeutscher Tracht mit Herolden an der Spitze [illegible] ebenfalls viel Freude.

* [[illegible] Berliner".] In einem Schreiben aus Bromberg werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: „In der vorigen Woche besuchte eine Schülergesellschaft aus Bromberg Danzig und Umgegend. Auf der Westerplatte verlor einer der Schüler seine Geldtasche mit Inhalt. Nicht weniger erstaunt als erfreut war derselbe, als ihm wenige Stunden später auf dem Sandbureau des Bahnhofes am Legenthor sein Eigenthum übergeben wurde. Dem unbekannten, liebenswürdigen Finder wird hierdurch der herzlichste Dank ausgesprochen."

[Polizeibericht vom 11. Juni.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Heizer wegen thätlichen Angriffs, 5 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 Cigarrentasche, 1 Pfandschein, 1 Diamantring, 1 Paar Frauenschuhe, 1 silberne Ankeruhr Nr. 27 966, 1 Frauenkleid, 1 Rock, 1 halbblaues Kleid, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, 1 Laubsack. — Gefunden: 1 Rolle Futter, 1 Kravatte, 1 Dienstbuch, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Schlüssel, 1 Tüllspitze und Band, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; 1 grüner Papagei, abzuholen vom Arbeiter Felix Zimai, Altweinberg 481b.

* **Aus dem Danziger Werder**, 10. Juni. Am Sonnabend besichtigte der Deichhauptmann Wannow auf der Tour nach Danzig die Arbeiten an der Radaunenregulirung unweit Krampitz. Plötzlich scheuten die muthigen Pferde und stürzten in den daneben mehrere Meter tief gelegenen Wallgraben. Die Wagendeichsel brach und sämmtliche Insassen fielen ins Wasser. Herr W. dessen Sohn und der Kutscher sind mit dem Schreck aus dem unfreiwilligen Bade davongekommen. Die Tochter des Herrn W. hat leider einige Verletzungen erlitten. — Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet in der Kirche zu Trutenau ein Missionsfest statt. Herr Director Wangemann aus Berlin wird die Festpredigt halten. — Der diesseitige Bienenzuchtverein hielt seine letzte Sitzung in Zugdamm bei Herrn Kopitke ab. Es wurden vom Schriftführer Bestellungen auf bienenwirthschaftliche Geräthe entgegengenommen, da laut Beschluß die Vereinskasse sämmtliche Transportkosten zu tragen hat. Dem von dem Instructor gehaltenen Vortrag über natürliche und künstliche Vermehrung folgte die Versammlung mit Interesse. Zum Schluß besichtigte die Versammlung den Bienenstand bei Herrn Domke.

* **Berent**, 10. Juni. Gestern erreichte die General-Kirchen- und Schulvisitation in der Diöcese Pr. Stargard-Berent hier ihr Ende. Nach dem feierlichen Schlußgottesdienste, an dem die Geistlichen und Lehrer der Diöcese Theil nahmen, hielt Herr Generalsuperintendent Taube eine Conferenz mit den Lehrern ab. Darauf folgte eine Conferenz mit den Geistlichen. Beiden Conferenzen wohnte Herr Regierungspräsident v. Heppe bei. Nachmittags fand ein Festessen statt, an dem die Mitglieder der Commission, die übrigen Geistlichen und Herren aus der Stadt, zusammen 34 Personen, Theil nahmen. Mit dem Nachmittagszuge verließen die Gäste wieder unsere Stadt. — Der heutige Krammarkt fiel in Folge des schlechten Wetters für die zahlreich erschienenen Verkäufer schlecht aus. Auf dem Rindviehmarkte entwickelte sich dagegen ein flottes Geschäft. Es waren zahlreiche Händler erschienen, welche gute Preise zahlten, so daß bessere Waare bald geräumt war. Aufgetrieben waren circa 300 Stück Rindvieh und ca. 200 Pferde.

s. **Flatow**, 10. Juni. Die Vorbereitungen zur Enthüllung des Kaiserdenkmals, welche am 15. d. M. hierorts stattfindet, sind im vollen Gange und es verspricht die Theilnahme an der Feier auch von Auswärtigen eine recht große zu werden. — Das gestern und vorgestern hier abgehaltene Schützenfest war nicht gerade vom Wetter begünstigt. Die Würde eines Schützenkönigs errang diesmal der Bäckermeister Räther, erster Ritter wurde Bürgermeister Löhrke, zweiter Ritter Zahntechniker Räther.

Graudenz, 10. Juni. Der Wiederwahl des Herrn Stadtrath Bohm ist durch den Regierungs-Präsidenten die Bestätigung versagt worden. Wie der „Ges." hört, wird aus der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag auf Recurs bei dem Minister des Innern gestellt werden.

a. **Danzig**, 10. Juni. Am 8. Juni hatte die hiesige altkatholische Gemeinde die Freude, den Herrn Bischof Dr. Reinkens in ihrer Mitte zu sehen. Nach einem feierlichen Sonntagsgottesdienst und einer durch ihre Einfachheit und Tiefe alle Herzen ergreifenden Predigt des Herrn Bischofs, welche sich an das Tages-Evangelium vom Gastmahle anschloß, ertheilte der Herr Bischof das Sacrament der Firmung an drei Firmlinge. Das von allem Prunk ferne, einfache und bescheidene Wesen dieses hohen Geistlichen hat hier wie überall einen wohlthuenden Eindruck gemacht. An der kirchlichen Feier, welche in der durch die Liebe der evangelischen Schwestergemeinde, wie seit nunmehr 16 Jahren, gewährten Hospitalkirche stattfand, nahm außer den Angehörigen der altkatholischen Gemeinde eine große Zahl von Evangelischen und auch von sog. Neukatholiken Theil.

Königsberg, 10. Juni. Eine gestern Abend hier abgehaltene, von ca. 50 Personen besuchte öffentliche Schuhmacherversammlung wurde nach kurzer Dauer auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst.

Vermischte Nachrichten.

* **[Fräulein Pauline Levys Roman.]** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Sydney vom 2. Mai: Nachstehender trauriger Vorfall, dem in gewissem Sinne allerdings auch die komische Seite nicht mangelt, hat die Gemüther der guten Melbourner augenblicklich in gewaltige Aufregung versetzt. Am 23. April wurde nämlich im dortigen Hafen nahe bei der Vorstadt St. Kilda die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Der Coroner hielt in der Folge die vorgeschriebene Untersuchung ab, die biederen Geschworenen gaben ihren Wahrspruch ab „found drowned, ertrunken, aufgefunden", und da sich keine Menschenseele meldete, um die Todte zu reclamiren, wurde der Leichnam am nächsten Tage zur Erde bestattet. Eine Woche war vergangen, da stellte sich eines Tages ein Herr auf der Morgue ein und verlangte den Aufsichtsbeamten zu sprechen. Dieser erschien denn auch, worauf der Herr sich ihm als ein Deutscher namens Louis Lichtmann vorstellte und die bei der erwähnten Frauensperson vorgefundenen Schmuckgegenstände zu sehen wünschte. Kaum hatte er aber einen Blick auf die Gegenstände geworfen, als er den Beamten unter Thränen mittheilte, er kenne sie nur zu gut, hätten sie doch seiner Braut, Pauline Levy, gehört, die erst vor wenigen Wochen mit dem englischen Postdampfer „Iberia" in Melbourne eingetroffen, aber statt am 29. März, an welchem Tage die Hochzeit stattfinden sollte, spurlos verschwunden sei. Lichtmann holte denn auch noch eine Frau Breßler herbei, bei welcher Pauline Levy gewohnt hatte. Diese erklärte die Gegenstände als das Eigenthum der Verschwundenen wiederzuerkennen, dann aber ihre Bedenken. Jedenfalls hatte Pauline Levy ihres Wissens kein solches Kleid besessen, wie dasjenige, mit dem die Todte bekleidet gefunden worden war. Kurz und gut, Frau Breßler meinte schließlich, die Todte wäre wohl am Ende doch die vermißte Pauline. Nunmehr wurde die Geheimpolizei in Bewegung gesetzt, der es auch gelang, eine Anzahl Passagiere der „Iberia" ausfindig zu machen. Man ersuchte dieselben nach der Morgue zu kommen, was auch geschah. Hier aber erklärten sie einstimmig, Kleider und Schmucksachen des ertrunkenen Mädchens seien zwar denen, welche Pauline Levy zu tragen pflegte, ähnlich, doch vermöchten sie die Todte nicht zu identificiren. So vergingen wieder mehrere Tage, während deren allerdings die Polizei nicht ganz müßig geblieben zu sein scheint. Denn gestern Abend ist bei der Melbourner Polizeidirection die überraschende Nachricht eingelaufen, daß Fräulein Levy sich im besten Wohlsein in Mildura aufhalte — mit ihrem Gatten. Die junge Dame hatte auf der „Iberia" die Bekanntschaft eines jungen englischen Herrn Namens Reid gemacht und war am 29. März anstatt mit Herrn Louis Lichtmann, mit jenem vor dem Standesbeamten erschienen. Allerdings ist die junge Frau noch nicht volljährig, so daß auf einen Strafantrag der Verwandten hin eventl. behördlich gegen das Ehepaar eingeschritten werden müßte. Ob aber dieser Schritt dem armen Lichtmann, der für die Ungetreue obendrein die Ueberfahrt bezahlt haben soll, viel helfen wird, das ist eine andere Frage.

Wien, 9. Juni. **[Sechs Menschen vom Blitze getödtet.]** Aus dem Bade Pistyan wird der „N. F. P." berichtet: Bei einem heftigen Gewitter, das sich am vorigen Freitag in der hiesigen Gegend entlud, suchten eine Anzahl Personen bei dem nahen Dorfe Luka unter einem großen Baume Schutz gegen den Regen. Der Blitz schlug aber in den Baum ein und tödtete sechs Personen, während zwei Verletzungen davontrugen. Sonntag Nachmittags fand in Luka das Begräbniß der Verunglückten statt.

Schiffsnachrichten.

Rostock, 9. Juni. Laut Telegramm ist das unweit Lemwig gestrandete hiesige Briggschiff „**Adolph Michels**" zertrümmert.

Lissabon, 8. Juni. Die Mannschaft des nach Collision mit einem englischen Dampfer „**Mokta**" gesunkenen englischen Dampfers „**Essex**" ist gerettet. Der Zusammenstoß erfolgte gestern Morgen während dichten Nebels unweit Vigo. Der Dampfer „Essex" sank innerhalb 12 Minuten. Die „Mokta" ist schwer beschädigt in Lissabon ein.

Marseille, 10. Juni. (Tel.) An Bord des Packetbootes „**Taurus**", welches heute Abend nach dem Senegal abgehen sollte, ist Morgens ein Brand ausgebrochen. Derselbe wurde glücklicher Weise rasch gelöscht und dadurch schweres Unglück verhütet. Gestern waren auf dem „Taurus" 53 000 Kilo Pulver und eine große Quantität geladener Geschosse eingelagert worden.

Newyork, 10. Juni. Der Hamburger Postdampfer „**Colonia**" ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Moskau, 11. Juni. (W. T.) Hiesige Zeitungen berichten über **große Brandschäden** mit zahlreichen Verlusten an Menschenleben in dem uralischen Montan-Industriegebiete. Die Hüttenwerke Ufaleisk und Newjansk und damit ca. tausend Wohnhäuser, vier Schulgebäude, drei Kirchen, drei Hospitäler, Magazine und andere Gebäude sind niedergebrannt. **Vierzig Menschen sind in den Flammen umgekommen** und 18 000 Personen obdachlos.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,10	72,10
Juni-Juli .	199,50	200,50	4% russ. A. 80	97,00	97,20
Sept.-Okt.	180,00	181,50	Lombarden	61,20	61,50
Roggen			Franzosen . .	99,40	99,90
Juni-Juli .	150 20	151,00	Cred.-Actien	166,40	167,00
Sept.-Okt.	146,20	147,50	Disc.-Com. .	224,00	224,50
Petroleum			Deutsche Bk.	168,10	169,10
per 200 ℔			Laurahütte .	145,00	143,30
loco	23,30	23,30	Oestr. Noten	174,00	174,30
Rüböl			Russ. Noten	234,00	234,80
Juni	66,20	65,50	Warsch. kurz	233,70	234,50
Sept.-Okt.	54,70	54,20	London kurz	—	20,335
Spiritus			London lang	—	20,23
Juni-Juli .	34,00	34,00	Russische 5 %		
Aug.-Sept.	34,60	34,50	SW.-B. g. A.	79,75	80,40
4% Reichs-A.	107,50	107,40	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,70	100,70	Bank	—	137,70
4% Consols	106,50	106,50	D. Oelmühle	134,00	135,50
3½ do.	100,80	100,80	do. Prior.	120,75	123,25
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	114,00	114,80
Pfandbr. .	98,50	98,60	do. S.-A.	65,00	65,30
do. neue . .	98,50	98,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,40	58,50	Stamm.-A.	98,25	98,70
5% rm. G.-R.	98,90	99,00	Danz. S.-A.	98,00	98,00
Ung. 4% Gdr.	89,90	90,00	Trk. 5% A.-A.	90,75	91,30

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 10. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 185—192. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 100—106. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 69. — **Spiritus** still, per Juni-Juli 22 Br., per Juli-August 22½ Br., per Aug.-September 23 Br., per Septbr.-Oktbr. 23¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** sehr ruhig. Standard white loco 6,85 Br., per Aug.-Dezbr. 7,20 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Juni. **Kaffee**. Good average Santos per Juni 88¾, per September 88, per Dezember 81¼, per März 1891 79¾. Behauptet.

Hamburg, 10. Juni. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 12,32½, per August 12,45, per Oktober 11,97½, per Dezember 11,95. Ruhig.

Havre, 10. Juni. **Kaffee**. Good average Santos per September 109,75, per Dezember 102,00, per März 1891 99,50. Fest.

Bremen, 10. Juni. **Petroleum** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,75 Br.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 266, Franzosen 197⅝, Lombarden 122½, Galizier 171½, Aegypter 99,20, 4% ungar. Goldrente 90, Gotthardbahn 169,70, Disconto-Commandit 224,10, Dresdener Bank 156,60, Ottomanbank 121,20. Ruhig.

Wien, 10. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,05, do. 5% do. 101,40, do. Silberrente 90,35, 4% Goldrente 109,50, do. ung. Goldrente 103,85, 5% Papierrente 99,75, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 155,50, Länderbank 235,70, Creditact. 306,15, Unionbank 246,75, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 121,75, Böhm. Westbahn 341, Böhm. Nordb. 213,00, Busch. Eisenbahn 460, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,75, Nordbahn 2770,00, Franzosen 228,50, Galizier 198,00, Lemberg-Czern. 232,50, Lombarden 141,25, Nordwestbahn 213,00, Pardubitzer 175, Alp.-Mont.-Act. 101,40, Tabakactien 124,50, Amsterdamer Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,45, Londoner Wechsel 116,95, Pariser Wechsel 46,42½, Napoleons 9,32½, Marknoten 57,45, Russ. Banknoten 1,34¾, Silbercoupons 100,00. Bulgarische Anleihe 109,00.

Amsterdam, 10. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 197. **Roggen** per Okt. 117—118—119—118, per März 120—119—120—121.

Antwerpen, 10. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 10. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Juni 17¼ Br., per Aug. 17⅜ Br., per Sept.-Dezember 17⅝ Br. Fest.

Paris, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Juni 25,40, per Juli 25,00, per Juli-Aug. 24,60, per Sept.-Dezbr. 23,70. — **Roggen** ruhig, per Juni 17,00, per Septbr.-Dezbr. 15,00. — **Mehl** beh., per Juni 54,50, per Juli 54,60, per Juli-August 54,60, per Sept.-Dez. 53,20. — **Rüböl** fest, per Juni 69,25, per Juli 68,25, per Juli-August 68,00, per Septbr.-Dezbr. 66,75. — **Spiritus** ruhig, per Juni 36,75, per Juli 37,00, per Juli-August 37,25, per Septbr.-Dezbr. 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 10. Juni. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 95,00, 3% Rente 92,45, 4½% Anl. 106,65, 5% italien. Rente 97,15, österr. Goldrente 94¾, 4% ung. Goldrente 91⅛, 4% Russen 1880 97,00, 4% Russen 1889 97,90, 4% unific. Aegypter 495,31, 4% span. äußere Anleihe 77¾, convert. Türken 19,65, türk. Loose 85,10, 4% priv. türk. Obligationen 550, Franzosen 500,00, Lombarden 308,75, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 616,25, Banque de Paris 848,75, Banque d'Escompte 526,25, Credit foncier 1231,75, do. mobilier 465,00, Meridional-Act. 732,50, Panamacanal-Act. 37,50, do. 5% Oblig. 33,75, Rio Tinto-Actien 573,50, Suezcanal-Actien 2375,00, Gaz Parisien 1400,00, Credit Lyonnais 752,50, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565,00, Transatlantique 645,00, B. de France 4250, Ville de Paris de 1871 410, Tabacs Ottom. 282,50, 2¾ Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,18½, Cheques a. London 25,20, Wechsel Wien kurz 213,00, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 479, Compt. d'Escompte neue 625,00, Robinson-Act. 73,10.

London, 10. Juni. An der Küste 13 Weizenladungen angeboten

London, 10. Juni. Engl. 2¾% Consols 97½, 4% Consols 106, ital. 5% Rente 96½, Lombarden 12³⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 99⅞, conv. Türken 19½ österr. Silberrente 78½, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 90½, 4 % Spanier 77¾, 5% privil. Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 98⅜, 3% garantirte Aegypter 101¼, 4¼ % ägypt. Tributanl. 99½, 6% consol. Mexikaner 99½, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 94¼, Canada-Pacific 85, De Beers-Actien neue 17⅜, Rio Tinto 23⅜, Rubinen-Actien ¼ % Agio, Platzdiscont 2½. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 11,81, Paris 25,39, Petersburg 27⅞.

Glasgow, 10. Juni. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 6½ d.

Petersburg, 10. Juni. Wechsel a. London 86,50, do. Berlin 42,35, do. Amsterdam 71,65, do. Paris 34,35, ½-Imperials 6,94, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 231¼, do. 1866 213¼, russ. 2. Orientanleihe 99⅞, do. 3. Orientanleihe 100, do. 4% innere Anleihe 87, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 137, Große russ. Eisenbahnen 221, russ. Südwestbahn-Act. 110, Petersburger Discontobank 614, Petersburger intern. Handelsbank 480, Petersburger Privat-Handelsbank 295, russ. Bank für auswärt. Handel 256½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5½.

Petersburg, 10. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 46,50, per August 44,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 6,75. **Hafer** loco 4,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 9. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¾, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 82¾, Central-Pacific-Actien 35, Chic.- u. North-Western-Act. 115⅝, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 77⅝, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 113¾, Louisville- und Nashville-Actien 89⅝, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 105⅛, New. Central- u. Hudson-River-Actien 110¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 85⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 64¾, Philadelphia- und Reading-Actien 47, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 65½, Union-Pac.-Actien 67⅛, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29⅛. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11¹³⁄₁₆. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,35, do. Pipe line Certificates per Juli 90¾. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,15, do. Rohe und Brothers 6,55. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 17,17, per Sept. 16,77.

Newyork, 10. Juni. Visible Supply an Weizen 21 791 000 Bushels, do. an Mais 14 214 000 Bushels.

Newyork, 10. Juni. Wechsel auf London 4,85. — **Rother Weizen** loco 0,96⅝, per Juni 0,94⅞, per Juli 0,95⅛, per Dez. 0,96¼. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** per Juni 0,41¾. — **Fracht** 1¼. — **Zucker** 4¹⁵⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juni.

Weizen loco inländ. unverändert, transit flau per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	146—192 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	144—192 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	140—189 M Br.	130-184
bunt	126—132 ℔	138—188 M Br.	M bez.
roth	126—135 ℔	140—188 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	120—178 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 138 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 185 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 184 M Gd., per Juni-Juli transit 136½ M Gd., per Juli-August transit 136 M bez., per Sept.-Oktbr. transit 134 M bez., do. zum freien Verkehr 169½ M Br., 169 M Gd., per Okt.-Nov. transit 134 M bez., per April-Mai transit 136½ M Br., 136 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 138 M, unterpoln. 100 M, transit 99 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 137 M Gd., transit 99½ M Gd., per Juli-August inländ. 134 M Br., 133½ M Gd., transit 99 M Br., 98 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 131 M bez., unterpoln. 96½ M bez., transit 95½ M bez., per Okt.-Nov. inländ. 130½ M bez. und Gd., 131 M Br.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05—12,25 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,30 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 58—62 M, schott. Maschinen- 42—48 M, Steam small 39—42 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer unverändert, Transit flau und Preise 2 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen glasig krank 119/20 ℔ 163 M, hellbunt 128 ℔ 184 M, für polnischen zum Transit glasig bezogen krank 127 ℔ 131 M, hellbunt 126/7 ℔ 133½ M, 128 ℔ 140 M, hell 122 ℔ 133 M, 128 ℔ 140 M per Tonne. Termine: Juni-Juli zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 136½ M Gd., Juli-August transit 136 M bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 169½ M Br., 169 M Gd., transit 134 M bez., Oktbr.-Nov. transit 134 M bez., per April-Mai transit 136½ M Br., 136 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 138 M Gekündigt 50 Tonne.

Roggen. Tendenz fest, loco ohne Handel. Termine: Juni-Juli inländ. 137 M Gd., transit 99½ M Gd., Juli-August inländisch 134 M Br., 133½ M Gd., transit 99 M Br., 98 M Gd., September-Oktbr. inländ. 131 M bez., unterpoln. 96½ M bez., transit 95½ M bez., Okt.-Nov. inländ. 130½ M bez. u. Gd., 131 M Br. Regulirungspreis inländisch 138 M, unterpolnisch 100 M, transit 99 M — **Gerste, Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Spiritus** contingentirter loco 54 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34 M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 11. Juni.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,00 M — Fine Nr. 2 8,20 M — Schrotmehl 8,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 19,00 M — Mittel 15,00 M — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M, Nr. 2 15,00 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 18,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother russ. 122 ℔ und 123 ℔ bes. 119, Sommer- 126 ℔ und 127 ℔ 132 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 122 ℔ 136 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 117, 123 M bez., kleine 115 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 142, 146 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum Seeexport) russ. gestern feine 63,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¾ M Br., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 34¾ M Gd., per August nicht contingentirt 35 M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 35 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 182—188, do. per Juni-Juli 181,50, do. per September-Oktober 177,50. — **Roggen** unveränd., loco 148—153, do. per Juni-Juli 149,50, do. per Sept.-Okt. 145,00. — **Pomm. Hafer** loco 160—164. — **Rüböl** niedriger, per Juni 70,00, per Septbr.-Oktbr. 54,50. — **Spiritus** unveränd., ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,00 M, mit 70 M Consumsteuer — M, per Juni mit 70 M Consumsteuer 33,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,30. — **Petroleum** loco 11,85.

Berlin, 10. Juni. **Weizen** loco 189—202 M, per Juni 201—201,25 M, per Juni-Juli 200,25—199,75—200,50 M, per Juli-Aug. 186,50—187,25—187 M, per Septbr.-Oktober 181—181,50 M — **Roggen** loco 149—163 M, russ. 150,50 M ab Kahn, per Juni-Juli 150,25—151 M, per Juli-August 149—149,50 M, per Septbr.-Oktober 147—147,50 M, per Oktbr.-Novbr. 145,75—146,50 M, per Novbr.-Dezember 144,75—145,50 M — **Hafer** loco 158—180 M, westpreußischer 163—172 M, pommer. und uckermärker 169—174 M, fein pomm. uckermärker und mecklenb. 177—179 M ab B., per Juni 164—163,50 M, per Juni-Juli 160,50—161 M, per Juli-August 145,50—145,25 M, per September-Oktober 138,50—139,25—139 M, per Oktbr.-Novbr. 136,25—136,50 M — **Mais** loco 108—114 M, per Juni 108,25 M, per Juni-Juli 108,25 M, per Juli-August 109,50 M, per September-Oktober 112,25—112,50 M, per Oktobre-November 113,50 M — **Gerste** loco 135—205 M — **Kartoffelmehl** loco 15,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 155 bis 165 M, Kochwaare 168—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 25,75 bis 24,25 M, Nr. 0 23,00—20,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—21,75 M, Nr. 0 und 1 21,00—20,00 M, ff. Marken 23,01 M, per Juni 20,95—21,10 M, per Juni 21—21,10 M, per Juni-Juli 21—21,10 M, per Juli-August 20,80—20,90 M, per September-Oktober 20,45—20,50 M — **Petroleum** loco 23,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 66,0 M, per Juni 65,5 M, per Juni-Juli 60,8—61,5 M, per Septbr.-Oktober 54,3—54,0—54,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,8—34,9 M, per Juni 33,9—34,1—34,0 M, per Juni Juli 33,8—34,0 M, per Juli-August 34,0—34,2 M, per August-Septbr. 34,4—34,5 M, per Septbr.-Okt. 34,3—34,5—34,4 M, per Oktober-Novbr. 33,3—33,4 M, per Nov.-Dezbr. 33,0—33,1 M

Magdeburg, 10. Juni **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 16,75, Kornzucker excl. 88 % 16,05, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,50. Fest. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,35 Gd., 12,37½ Br., per Juli 12,37½ Gd., 12,42½ Br., per August 12,42½ Gd., 12,45 Br., per Oktober-Dezember 11,87 Gd., 11,95 Br.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — 8 Södskende, Eriksen, Königsberg, Getreide (best. nach Bandholm).

Gesegelt: Neptun (SD.), Göranson, Fredericia, Holz. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Güter. — Asta (SD.), Sörensen, Aarhus, Holz.

11. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Süd (SD.), Stahl, Wismar, leer. — Rebecca, Ringe, Antwerpen, Dachpfannen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

10. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Coke, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kalksteinen, 1 Kahn mit Chamottsteinen.

Stromab: Wosikowski, Bromberg, 60 T. Mehl, Ick, Danzig. — D. „Weichsel", Bromberg, 20 T. Mehl, Ick, Danzig. — D. „Fortuna", Voigt, Wloclawek, 82 T. Weizen, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Juni. Wasserstand: 0,04 Meter. Wind: SW. Wetter: Regen, kühl.

Stromab:

Mankowski, 3 Traften, Hanstein u. Fröhlich, Pinsk, Danzig, 5333 Mauerlatten, 3805 Sleeper, 863 kieferne, 34 eichene Eisenbahnschwellen.

Janik, 4 Traften, Schulz, Tykoczin, Thorn, 2960 Rundkiefern.

Klemm, 5 Traften, Berl. Holzcomtoir, Koroczuki, Liepe, 130 Rundeichen, 716 Kanteichen, 123 St. Kreuzholz, 1920 Rundkiefern, 802 St. Kantholz, 3877 kieferne, 4107 eichene Eisenbahnschwellen.

Karge, 2 Traften, Ehrlich, Krylow, Stettin, 1118 Plancons, 1454 St. Kantholz, 576 eichene Eisenbahnschw.

Redenz, 3 Traften, Pohl u. Friedmann, Neustadt, Schulitz, 689 Mauerlatten, 105 runde eichene, 4363 kieferne, 7344 eichene Eisenbahnschwellen.

Kelm, 3 Traften, Tuchmacher, Pultusk nach Danzig und Stettin, 390 Plancons, 1133 St. Kantholz, 1664 Sleeper, 587 runde kieferne, 1281 runde eichene, 9422 eichene Eisenbahnschwellen.

Konopka, 1 Traft, Goldborten, Dubienka, Danzig, 162 Rundkiefern, 165 Mauerlatten, 800 eichene Eisenbahnschwellen.

Cieln, 5 Traften, Bialostotzki, Rangrod, Thorn, 2913 Rundkiefern.

Elster, 3 Traften, Horwitz u. Selig, Lemberg nach Thorn und Danzig, 689 Plancons, 2761 St. Kantholz, 716 Sleeper, 24 kief. Bretter, 15 188 Faßdauben, 2370 runde eichene, 108 eichene Eisenbahnschwellen.

Zmuda, 4 Traften, Schulz, Tykoczin, Bromberg, 457 Rundtannen, 1605 Rundkiefern.

Woicich, 4 Traften, do., do., do., 2294 Rundkiefern.

Neuthaler, 3 Traften, Horwitz u. Selig, Lemberg nach Thorn und Danzig, 730 Plancons, 2024 St. Kantholz, 115 Sleeper, 1800 runde eichene, 970 eichene Eisenbahnschwellen.

Schubert, 1 Güterdampfer, Gleichgewicht, Wloclawek, Thorn, 10 650 Kgr. Kuhhaare, 6338 Kgr. Kunstwolle.

Meteorologische Depesche vom 11. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore . . .	747	SSO	4	wolkig	14
Aberdeen	753	SO	4	bedeckt	9
Christiansund . . .	758	SO	3	wolkenlos	16
Kopenhagen	756	O	1	bedeckt	13
Stockholm	758	ONO	6	Regen	11
Haparanda	765	S	2	heiter	13
Petersburg	760	NO	2	halb bed.	14
Moskau	755	NNO	2	bedeckt	15
Cork, Queenstown	749	SW	5	Regen	14
Cherbourg	758	SW	4	wolkig	15
Helder	753	SW	4	Regen	13
Sylt	753	O	3	halb bed.	15
Hamburg	754	SO	4	wolkig	15
Swinemünde . . .	756	SO	2	wolkig	14
Neufahrwasser . .	756	W	2	Regen	12
Memel	755	SO	3	wolkig	12
Paris	760	SW	2	bedeckt	14
Münster	756	NW	6	bedeckt	13
Karlsruhe	760	SW	5	bedeckt	16
Wiesbaden	758	SW	4	halb bed.	16
München	761	W	4	bedeckt	14
Chemnitz	758	SW	4	halb bed.	16
Berlin	755	SO	3	halb bed.	18
Wien	758	N	2	wolkenlos	13
Breslau	758	S	2	bedeckt	14
Ile d'Aix	764	W	5	wolkig	16
Nizza	760	S	2	wolkig	17
Triest	760	still	—	halb bed.	22

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 745 Mm. liegt westlich von Irland, einen Ausläufer ostwärts nach dem nordwestlichen Deutschland entsendend; ein Maximum ist über Nordeuropa in Entwickelung begriffen. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Centraleuropa wärmer und vorwiegend trübe. In Deutschland liegt die Temperatur stellenweise über der normalen. In Südfrankreich fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	756,9	+ 11,8	NNW. mäßig, bedeckt.
10	8	756,0	+ 12,6	W. " "
11	12	751,1	+ 17,8	WNW. " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juni.

Die Grundtendenz unserer heutigen Börse war wiederum eine feste, wenn auch hier und da für einzelne Effecten eine kleine Abschwächung in den Notirungen zu verzeichnen war, weil die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden, meist farblos lautenden Meldungen nicht dazu angethan waren, der Speculation die Anregung zu lebhafterer Thätigkeit nach der einen oder der anderen Richtung hin zu geben. Nur dem Umstande, daß die Berichte vom Glasgower Roheisenmarkt und aus den rheinisch-westfälischen Montandistricten günstiger lauteten, ist es zuzuschreiben, daß das Angebot sich fast einer gleichen Reserve befleißigte, wie die Kauflust, und dadurch die Course sich meist gut zu behaupten vermochten. Auch im weiteren Laufe des Verkehrs machte sich in der allgemeinen Geschäftslage keine wesentliche Aenderung bemerkbar. Bankactien wurden selbst in ihren speculativen Titres nur in mäßigem Umfange gehandelt und unterlagen nur unbedeutenden Schwankungen. Inländische Eisenbahnactien hatten zumeist ganz unbedeutenden Handel. Fremde Fonds hatten sich zum Theil ausgedehnterer Nachfrage und besserer Stimmung zu erfreuen. Schwach lagen Franzosen, Lombarden. Montanwerthe theilweise lebhafter begehrt. Andere Industriepapiere eher fester und belebter. Fremde Fonds nach schwachem Beginn fester und reger. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen ꝛc. ruhig, fest. Privatdiscont 3 7/8 %. — Schluß fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	100,75
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	100,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,80
Pommersche Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	98,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,60
do. neue Pfandbr.	3½	98,60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,00
Preußische do.	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,25
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	77,75
do. Silber-Rente	4 1/5	78,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,60
do. Papier-Rente	5	86,75
do. Goldrente	4	90,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,70
do. do. do. 1880	4	97,25
do. Rente 1883	6	109,70
do. Rente 1884	5	106,80
Russ. Anleihe von 1889	4	98,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	72,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	72,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	75,00
do. do. 6. Anleihe	5	77,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	95,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,10
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	6	102,90
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente	4	86,25
Türk. Anleihe	5	91,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,60
do. Rente	5	87,40
do. neue Rente	5	87,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,75
do. do. do.	3½	95,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	100,00
do. do.	4	94,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,60
do. do. do.	3½	96,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	97,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	103,70
do. do.	4	99,25
Poln. landschaftl.	5	68,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	89,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	142,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	140,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,75
Oesterr. Loose 1854	4	121,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,50
do. Loose von 1860	5	127,40
do. do. 1864	—	310,60
Oldenburger Loose	5	131,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	163,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	254,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	73,80	—
Mainz-Ludwigshafen	116,90	4 2/3
Marienb.-Mlawk.St.-A.	65,30	—
do. do. St.-Pr.	114,80	—
Ostpreuß. Südbahn	98,70	3
do. St-Pr.	116,50	5
Saal-Bahn St.-A.	46,30	1/3
do. St.-Pr.	113,20	5
Stargard-Posen	102,60	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	102,60	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
Galizier	3	86,25
Gotthardbahn	—	174,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	89,00
Lüttich-Limburg	—	31,75
Oesterr.-Franz.-St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	106,00
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Russ. Südwestbahn	—	80,40
Schweiz. Unionb.	—	125,90
do. Westb.	—	41,80
Südösterr. Lombard	—	61,60
Warschau-Wien	—	216,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,90
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,40
do. Elbthalb.	5	92,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,60
† do. 5% Oblig.	5	105,70
†Ungar. Nordostbahn	5	87,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Anatol. Bahnen	5	90,60
Brest-Grajewo	5	99,10
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,40
†Kursk-Kiew	4	92,80
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologoye	5	95,20
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	102,60

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,00	6
Berliner Handelsges.	169,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	309,00	—
Bremer Bank	—	4 1/4
Bresl. Discontbank	109,00	7
Danziger Privatbank	137,75	8 1/4
Darmstädter Bank	159,90	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,70	8
do. Bank	169 10	10
do. Effecten u. W.	129,00	11
do. Reichsbank	141,30	7
do. Hypoth.-Bank	112,60	6 1/4
Disconto-Command.	224,50	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Vereins-Bank	105,30	6
Lübecker Comm.-Bank	115,75	7
Magdbg. Privat-Bank	118,75	5 2/3
Meininger Hypoth.-B.	104,90	5
Norddeutsche Bank	168,90	12
Oesterr. Credit-Anstalt	166,70	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	115,60	6
Preuß. Boden-Credit	122,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	157,60	10
Schaffhaus. Bankverein	111,60	5
Schlesischer Bankverein	125,30	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,50	6½
Danziger Oelmühle	135,50	—
do. Prioritäts-Act.	123,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	118,00	8
Actien der Colonia	10005	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	16300	60
Bauverein Passage	85,10	5½
Deutsche Baugesellschaft.	93,75	3 1/3
A. B. Omnibusgesellsch.	214,25	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	263,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	107,30	—
Wilhelmshütte	103,90	—
Oberschles. Eisenb.-B.	97,80	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	143,30	—
Stolberg, Zink	66,00	2½
do. St.-Pr.	127,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	3	20,335
do.	3 Mon.	3	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	174,00
do.	2 Mon.	4	173,10
Petersburg	3 Wch.	5½	234,10
do.	3 Mon.	5½	232,40
Warschau	8 Tg.	5½	234,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	174,30
Russische Banknoten	234,80

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Anna** mit dem Steuermann der kais. Marine Herrn **Carl Schulz** zeigen wir ergebenst an. (6644

Robert Gasse u. Frau, geb. Richter.

Langfuhr, 11. Juni 1890.

Verlobte:
Anna Gasse
Carl Schulz.
Danzig. Kiel.

Heute früh endete ein sanfter Tod d. Leiden m. theur. Schwester, unserer lieb. Tante, Frau [illegible] geb. [illegible], im 68. Lebensjahre. (6685

Danzig, den 10. Juni 1890.

Die Hinterbliebenen.

Beerdig. Donnerstag, 3 Uhr Nachm., vom Sterbehause aus.

Concurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [illegible] ist heute, am 10. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter der Rechts-Anwalt [illegible] hierselbst.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Juli 1890. Anmeldefrist bis zum 1. August 1890 einschließlich.

Erste Gläubiger-Versammlung den 3. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 21. August 1890, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 25.

[illegible], den 10. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Die zum Bau eines zweigleisigen Lokomotivschuppens auf [illegible] Weichselbahnhof Danzig erforderlichen **Zimmerarbeiten nebst Materiallieferung** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Hierauf bezügliche Offerten sind bis zum

Freitag, den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr,

dem unterzeichneten Betriebs-Amte portofrei einzureichen.

Zeichnungen, Holzliste, Massenberechnung und Angebots-Formulare sind gegen Einsendung von 2 Mark von unserem technischen Bureau zu beziehen. (6652

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Mobiliar-Auction
Vorstädt. Graben 62.

Morgen Donnerstag, den 12. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst folgende Gegenstände, als: [illegible] Kleider- u. Wäscheschränke, Spiegel, Stühle, Tische, Teppiche, Sophas, [illegible] Regulatoren, Kleiderständer [illegible] öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Die Sachen können vorher besichtigt werden.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 30.

Für Hotels und Restaurationen!

Wandfahrplan
der
Eisenbahnverbindung Danzig-Zoppot und zurück.

Preis 20 ₰, aufgezogen 50 ₰.

Zu beziehen durch die Buchdruckerei von **A. W. Kafemann,** Danzig.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät, gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

E. Rodenacker,
2381) Hundegasse 12.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 12. Juni a. c., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (6647

G. Brinckman,
Königlich. Lotterie-Einnehmer.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung 20. Juni, Loose à M 1, Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à M 1, **Marienburger Geld-Lotterie,** Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (6666 **Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie,** Hauptgew. M 50 000, Loose à M 3 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse Nr. 2.

Rehe,
ganz auch zerlegt,
Junge Hühnchen,
Tauben,
sämmtliche saisonmäßigen
See-, Fluß- und Binnensee-Fische,
frischen delikaten
Räucherlachs,
Räucheraal,
Heubuder Speckflundern,
Kieler Makrelen ꝛc.
Zweimal täglich frischen
Rhein. Stangenspargel
frische Wald- und Garten-Erdbeeren,
Rhein. Kirschen,
sowie alle Neuheiten der Saison empfiehlt in bester Beschaffenheit (6671

A. Fast.

Matjesheringe! Matjesheringe! Erhielt wiederum eine neue Sendung Matjesheringe, selb. sind ganz vorzügl. u. fein im Geschmack, 3 nur 25 ₰ [illegible] Tobiasg. 25, [illegible] auf die Firma bitte zu achten. (6679

Fetten Werderkäse,
neue Matjesheringe empfiehlt [illegible] Breitg. 89, vis-à-vis Palais Linck. (Generalkommando).

Wegen Aufgabe meines Geschäfts [illegible] um damit schneller zu räumen, verkaufe für jeden annehmbaren Preis: [illegible] Flaschen [illegible] Kirschsaft, Compots, Gurken [illegible] ferner großer Spiegel mit Spiegelspind [illegible] (6670 [illegible]

Maitrank,
täglich mehrmals frisch angestellt, à Flasche 1 M, sowie gute Tisch- und Bowlen-Mosel, à Flasche 80 ₰ empfiehlt **Weinhandlung C. H. Kiesau,** Hundegasse 4/5. (6643

Geruchlosen, flüssigen Blumendünger, vorzüglich bewährt für Pflanzenkultur im Zimmer, [illegible] Apoth. in Helsingör, Dänemark, [illegible] Königsberg [illegible] Allein-[illegible] für Norddeutschland [illegible] in allen Orten gesucht. (6655

Sommersprossen-wasser,
durchaus wirksam, empfiehlt
Hans Opitz,
Droguerie,
Gr. Krämergasse 6. (6675

Frische Weidebutter,
à Pfd. 1 M, versendet wöchentlich in Töpfen von 6 und 12 Pfd. Inhalt (6649

P. Conrad,
Reinland per Ziegenhof.

Prima holländische
Dachpfannen,
soeben per Schiff „Rebecca" angekommen, empfiehlt billigst

Albert Fuhrmann,
Comtoir: Hopfengasse 28.

Ich fertige künstl. Zähne, Gaugebisse, bester Zahnersatz. Preis pro Zahn 3 M, incl. Platte und dazu gehörigen Operationen, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, auch selbst wo kein Naturzahn im Munde ist.

F. F. Schröder,
Danzig, Langgasse Nr. 48, neben dem Rathhause.

Pfirsiche, Aprikosen,
Gartenerdbeeren von 90 ₰ ab, Walderdbeeren p. Pfd. v. 1,20 M
Täglich frische Kirschen, Artischocken,
zum billigst. Tagespreise empfiehlt die Obsthandlung von

J. Schulz, Melzerg. 16.

Frisch gebrannten
Stückkalk
aus unserer Kalkbrennerei offeriren

L. Haurwitz u. Co.,
Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

Fehlerfreie Spiritusgebinde,
von 500 bis 600 Liter werden franko Aichamt Danzig zu kaufen gesucht.

Adr. werden mit Preis p. 100 Liter Inhalt u. Nr. 6639 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.



250 Rambouillet-Schafe,
3—4 Jahre alt, stehen zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. (6650)

10 Ochsen,
holl. Race, 2½—3 Jahre, 8—12 Ctr. schwer hat zu verkaufen

Dom. Regitten,
6651) bei Braunsberg Ostpr.

Gut von 300 bis 400 Morgen,
auch kleiner, aber mit gutem, warmem und mildem Boden, guten Gebäuden und complettem Inventar, suche mit 4—5000 Thlr. Anzahlung zu kaufen. Baldige Offerten unter 6594 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Grundstück,
welches sich gut verzinst, möglichst mit kleinem Garten, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6204 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige brill. Geschäftsgrundstücke in verschied. Größen und Formen, darunter 2 recht umfangreiche (6592

Colonial-, Eisen- u. Destill.-Gesch., bis zu 200 Mille Ums., habe günstig z. Verk. a. Hand. Derart. kl. Grundst. in gr. Ausw. **E. Schulz,** Fleischergasse 5.

Ein Vorkost-Geschäft
mit Bierverlag ist ohne Abstand sofort zu verkaufen durch **E. Runow,** Stolp in Pomm., Friedrichstraße 10. (6668

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt wird vom Oktober zu pachten resp. kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 6672 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Makulatur,
gute Bogen, zu verkaufen in der Expedition der Danziger Zeitung.

Ein schmied. Grabgitter steht billig zu verk. Mattenbuden 22 part.

Ein Compagnon mit 200 M zu einem Carroussel kann sich von sofort melden.

Gef. Adr. unter Nr. 6681 in d. Exped. dies. Zeitung erbeten.

Die geehrten Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der hiesigen

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

werden zu der statutenmäßigen

General-Versammlung
auf

Freitag, den 13. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

in das **Lokal unserer Anstalt, Poggenpfuhl 61,** hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts pro 1889.
2. Decharge für die Jahres-Rechnung pro 1888.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und Vorstandes.
4. Wahl von Rechnungsrevisoren. (6642

Der Vorstand.

Die Trink-Anstalten
für Kurbrunnen, Molken, Kefir, Milch,

Danzig im Friedrich Wilhelm-Schützenhause,
Zoppot im Kurgarten,
Westerplatte im neuen Warmbad
sind täglich Morgens von 6—8 Uhr geöffnet. (6557

F. Staberow, Poggenpfuhl 75.

Portemonnaies und Cigarrentaschen,
Couriertaschen und Reisehandtaschen
empfiehlt in größten Auswahl

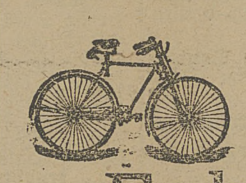
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2. (6572

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. G. A. Wayss & Co.,
Filiale für Ost- und Westpreußen:
Königsberg i. Pr., Weidendamm 5.

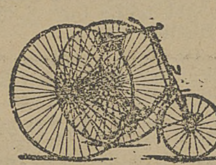
Vorstand der Filiale: Th. Gutzeit & Wilh. Scherres,

empfiehlt sich zur Ausführung von „Monier-Arbeiten", Deutsches Reichspatent Nr. 14673 (Eisengerippe mit Cementumhüllung), als: **feuersicheren horizontalen wie gewölbten Decken, Wänden, Fußböden, Treppen und Thüren, Brücken, Darren und Keller-Gewölben; zur Lieferung von Trottoir-Platten** (glatt und gestockt), **transportablen Asch- und Müllkasten, Brunnen-Abdeckplatten, Dungkasten, Pferdekrippen, Reservoirs jeder Art, wie Dunstschloten, Canälen und Röhren jeder Dimension bis 0,40 Meter** Durchmesser abwärts.

Zur Lieferung von Gipsdielen und Gips-Planken behufs Herstellung von **Zwischendecken,** den Schall schwer durchlassend, **feuersicherer, trockener,** in jeder Etage anlegbarer und zur **Isolirung** geeigneter **Wände.** (6657



Meine



Fahrräder
aus den größten deutschen Fahrrad-Fabriken übertreffen an Leistungsfähigkeit und eleganter Ausstattung jedes andere Fabrikat und erfreuen sich in Sportskreisen immer größerer Beliebtheit.

Ich empfehle meine Fahrräder jedem Herrn, der eine leichtlaufende und dabei unverwüstliche Maschine anschaffen will.

Prospecte und gründlicher Unterricht gratis.

Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2,
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung. Eigene Reparatur-Werkstätte. (6068

Lager von Radfahrer-Costumen u. Bedarfs-Artikeln.

Preisgekrönte, chemisch analysirte

Cap-Weine
von E. Plaut, Capstadt,

von ersten Autoritäten Europas als absolut reine Medizinalweine empfohlen.

Für Blutarme, Magenleidende und Reconvalescenten unentbehrlich.

Wegen ihres feinen Geschmacks als Frühstücks- und Dessertweine vorzüglich geeignet.

Verkaufsstellen in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

In Danzig bei Herrn Apotheker C. v. d. Lippe, 4. Damm 4.
- - - - - E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.
- Oliva - - Paul Schubert.
- Dirschau - - Apotheker O. Mensing.
- Zoppot - - - O. Fromelt.
- Putzig - - - E. Kuhn. (4948
- Marienburg - - W. Lachwitz.
- - - - H. Rousselle (Raths-Apotheke).

Sowie in Graudenz, Culm, Strasburg, Rehden ꝛc.

Castleban- und Stornowan-Matjes, in 1/1 und 1/2 Tonnen billigst bei (6678

Fr. Wilh. Schroeder,
Johannisgasse 39.

Eine Bäckerei
und eine Hotelwirthschaft sind vom 1. Juli ab zu verpachten.
Hohenstein bei J. Zimny. (6595

Ein Transmissionstau,
Stahldraht, 300 Meter lang, 5/8" stark, fast neu, sehr billig zu verkaufen. (6680

J. Kleimann,
Häkergasse Nr. 3.

Hypotheken-Bank-Capitalien
auch Privatgelder, welche noch zu hohen Zinssätzen eingetragen stehen, werden von einem Geldinstitute unter den **coulantesten** Bedingungen abgelöst und neu beliehen. Adr. v. Reflectanten u. Nr. 6663 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Gesucht ein Kapital von 6000, 12000 oder 15000 M zu sicherer Stelle auf großes Haus in der Langgasse **nur vom Selbstdarleiher.** Kindergelder ausgeschlossen.

Offerten unter Nr. 6683 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein jung. Mädchen v. 19 Jahren, Waise m. e. Verm. v. 10000 Thlr. wünscht sich z. verheirathen. Herren welche geneigt sind diesem Wunsche Folge zu leisten mögen ihre Adressen unter Nr. 6645 in der Exped. dieser Zeitung einreichen. Photographie erwünscht.

In Hintz' Hotel,
Marienwerder, ist die **erste Hausdienerstelle** sofort oder zum 15. Juni zu besetzen.

Bewerber können Atteste einsenden oder persönlich zum Engagement erscheinen. (6583

30 Zimmergesellen
stellt zu einer Arbeit auswärts bei 4 Mark Lohn sofort ein

Otto Richardi,
Zimmermeister, Dirschau.

Ein Lehrling wird gesucht. (6674

A. Brunies
Conditorei.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft kann sich ein Lehrling von auswärts melden. (6677

B. L. v. Kolkow, Weidengasse.

Zur vollständig selbstständigen Führung einer Häuslichkeit in Danzig u. Erziehung der 6 Kinder v. 12—2 Jahren wird eine prakt. sparsame gebildete Dame gesucht.

Off. mögl. m. Photographie u. 6662 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Empfehle von sof. e. tücht. verh. Stellmacher in d. 30er Jahren, v. Lande welch. Zimmer-, Tischler- u. Glaserarbeit versteht u. als Hofmeister fungiren kann, für ein größ. Gut, (letzte Stelle war 3 Jahre). Prohl, Langgarten 115[1], Ecke Schäferei. (6667

Ein junger Mann aus der Cigarren- u. Weinbranche sucht Stellung in dieser, lieber jedoch in der Materialwaarenbranche.

Gefl. Off. sub A. B. 79 befördert **Rudolf Mosse, Elbing.** (6659

Ein junger Mann, Materialist, perfect in der dopp. Buchführung, der seine achtwöchentliche Uebung als Res.-Offizier-Asp. beendet hat, sucht als Comtoir- od. Lagerdiener unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gef. Adr. unter 6607 in der Expedit. dies. Zeitung erbeten.

Zwei Damen suchen Ende Juli oder im August in der Nähe des Waldes eine Pension auf 2—3 Wochen.

Adr. n. Preisang. unter 6661 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gut möbl. Wohnung
von 3 Zimmern oder 2 Zimmern und Entree, vom 1. Juli auf 2.—4. Damm gesucht.

Off. sub D. G. Langgarten 20, 2 Tr. abzugeben. (6664

Ein hübsch. möbl. Vorderzimm. zu verm. Milchkanneng. 31[1].

Hopfengasse 87
ist ein Comtoir, bestehend aus 2 großen heizbaren hellen Zimmern zu vermiethen.

Hundegasse 78
ist eine eleg. möbl. Vorderwohnung mit auch ohne Pension a. W. mit Burschengel. an e. Herrn v. sogl. z. v.

Das Ladenlokal Gr. Wollwebergasse 3
ist vom 1. Juli zu vermiethen. (6684

R. Laaser.

Langenmarkt 9|10 II
ist eine Wohnung von 6 Stuben, Kabinet, Badezimmer, Küche ꝛc. von Juni ab oder später zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr

Jopengasse 1
ist v. 1. Juli ein großer trockener Doppelkeller zu verm. Näheres daselbst parterre rechts. (6508

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Heute Abend: Versammlung im Sommer-Local.

6646) **Der Vorstand.**

Café Selonke.
Olivaerthor.
Jeden Donnerstag:
Concert,
von Mitgliedern der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128 unter Leitung des Concert-Meisters Herrn **Franz Bluth.** (6665

Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Empfehle Garten und Saal zu Festlichkeiten wie für Vereine ꝛc.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich (außer Sonnabends):
Große Militair-Concerte.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰. Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Abends: Elektrische Beleuchtung. — Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.

6459) **H. Reißmann.**

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.
Täglich
Concert
des Grenad.-Regts König Fried. I.
C. Theil, Königl. Musik-Dirig.

Jeden Donnerstag
Concert
des I. Leib-Husaren-Regiments.
R. Lehmann, Stabstrompeter,
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
Electrische Beleuchtung.

6319) **C. Bodenburg.**

Milchpeter.
Donnerstag, den 12. Juni:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Krüger.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Freundschaftlicher Garten.
(Höcherl-Bräu.)
Täglich:
Norddeutsche Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰. Siehe Tageszettel.

Tivoli-Garten.
Letzte Woche
der
Leipziger Sänger, Schwedischen Männer-Quartetts, Wiener Duettisten.

Anfang 7½ Uhr. Näh. Plakate

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.